

Elitestudiengang Osteuropastudien

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2013/2014
Universität Regensburg

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| INHALTSVERZEICHNIS | 2 |
| ANMERKUNGEN | 3 |
| PFLICHTKURSE | 4 |
| RECHTSWISSENSCHAFTEN | 6 |
| VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE | 13 |
| SLAVISTIK | 18 |
| VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT | 39 |
| OST- UND SÜDOSTEUROPÄISCHE GESCHICHTE | 45 |

Anmerkungen

Bitte beachten:

Das Curriculum ist **modularisiert**. Dabei bilden mindestens zwei inhaltlich aufeinander bezogene Lehrveranstaltungen ein Modul. Erforderlich sind (mindestens) zwei Module im **Studienschwerpunkt**, (mindestens) zwei Module im **Ergänzungsfach** sowie ein interdisziplinäres **Projektmodul**.

Module in den Osteuropastudien haben immer 8 LP (V+ S/Ü oder V+K) oder 12 LP (K+S/Ü).

Für 2 LP in einer Vorlesung müssen entweder eine Klausur oder eine mündliche Prüfung erfolgreich abgelegt werden, für 6 LP muß eine schriftliche und eine mündliche Prüfungsleistung erbracht werden (in der Regel Referat und Hausarbeit, in S/Ü oftmals auch Referat und Klausur).

In den meisten Fällen (in Absprache mit den Dozenten) können die Veranstaltungen eines Moduls auch einzeln besucht und als Wahlkurs angerechnet werden.

Angebote für alle

Soft Skill Kurse des Elitenetzwerks Bayern

Anmeldung zu Seminaren ist nur mit Intranet-Login des ENB möglich

Pflichtkurse

Projektmodul für den Jahrgang 2013-2014 (10 LP)

Teil I

PD. Dr. Raoul Eshelman/ Prof. Dr. Martin Aust
Nationale Traumata im osteuropäischen Film seit 1989
2 SWS, 10 LP nach Abschluss des gesamten Kurses
Fr 11-15 Uhr (c.t.), Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum M 207
Termine: 08.11., 15.11., 29.11., 13.12., 20.12., 17.01., 31.01.

Mit Exkursion zum GoEast-Filmfestival in Wiesbaden vom 10.-13.04.2014.

Projektkurs (Eshelman/ Aust):

Der Projektkurs untersucht, wie sich der Wandel von Erinnerungsdiskursen und Ästhetik seit 1989 im osteuropäischen Film vollzogen hat. Im Mittelpunkt stehen dabei Filme, die traumatisch besetzte Erinnerungen nationaler Gedächtnisse neu erzählen. Das Ziel des Projektkurses ist es, im Juli 2014 im Münchner Kino Monopol an vier Abenden der Öffentlichkeit Filme zu präsentieren, die exemplarisch für die Ergebnisse des Projektkurses stehen. Im Anschluss an die Filmvorführungen soll es jeweils ein Publikumsgespräch über den Film geben, das die Studierenden leiten. Im WS 2013/14 werden Einführungen in die Filmanalyse und die Geschichte von Gedächtnis und Erinnerung im östlichen Europa seit 1945/89 erfolgen. Ein Bestandteil des Programms im WS werden Blockseminare zum Kulturmanagement sein. Sie werden grundlegende Kenntnisse im Kulturmanagement vermitteln und zugleich als Anleitung für die Selbstorganisation des Projektkurses im Sommersemester 2014 dienen. Den Auftakt des Sommersemesters 2014 wird eine Exkursion zum Wiesbadener Filmfestival GoEast machen. Im Übrigen dient das Sommersemester der Vorbereitung in vier Gruppen auf die vier Filmabende im Monopol. Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist außer regelmäßiger und engagierter Teilnahme an den Veranstaltungen ein Essay über einen Film eigener Wahl. Die Essays werden am Ende des Sommersemesters 2014 zu einer pdf-Broschüre gebündelt und über die Website des Studiengangs öffentlich zugänglich gemacht werden.

Methodenkurs

Dr. Gudrun Witz (Osteuropa-Abteilung, Bayrische Staatsbibliothek)/ M.A. Jan Arend
Theorien, Methoden, Informationskompetenz: Grundlagen- und Orientierungskurs des Studiengangs

Seminar [Übung], 2 SWS, 4 LP (anrechenbar für das jeweilige Hauptfach)

Termine:

18.10., 11-15 Uhr (c.t.), Geschwister Scholl Platz 1, Raum M 207

25.10., 11-15 Uhr (c.t.), BSB (Raum wird noch bekannt gegeben)

22.11., 11-13 Uhr (c.t.), Geschwister Scholl Platz 1, Raum M 207; 13-15 Uhr (c.t.), BSB

06.12., 11-13 Uhr (c.t.), Geschwister Scholl Platz 1, Raum M 207 , 13-15 Uhr (c.t.), BSB

10.01., 11-13 Uhr (c.t.), Geschwister Scholl Platz 1, Raum M 207 , 13-15 Uhr (c.t.), BSB

24.01., 11-13 Uhr (c.t.), Geschwister Scholl Platz 1, Raum M 207 , 13-15 Uhr (c.t.), BSB

07.02., 11-13 Uhr (c.t.), Geschwister Scholl Platz 1, Raum M 207

Methodenkurs (Wirtz/ Arend):

Theorien- und Methodenteil: Im Seminar soll zweierlei geleistet werden: Zum einen sollen die methodischen und analytischen Grundlagen der area studies diskutiert und danach gefragt werden, welche neue Perspektiven der Erkenntnis – besonders in Bezug auf das östlichen Europa – sie bieten können. Zum zweiten sollen die am Studiengang beteiligten geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer vorgestellt und ihre Schnittmengen herausgearbeitet werden. Welche Theorien und welche Paradigmen waren und sind für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Osteuropa maßgeblich und welchen Wandlungen lassen sich diesbezüglich feststellen? Durch die Diskussion solcher Fragen sollen die Entwicklungen der Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften fächerübergreifend analysiert werden.

Rechercheteil: Der praktische Teil der Veranstaltung dient der Aneignung von „Informationskompetenz“ bzw. „library literacy“ im Bereich Osteuropa. Welche einschlägigen Informationsquellen (Bibliotheken, Archive, Internet) gibt es in- und außerhalb Deutschlands? Für welche Fragestellungen sind welche Findmittel (Kataloge, Repertorien, Volltextdatenbanken, Suchmaschinen u.a.) zu wählen? Wie sind diese Findmittel effizient und sachgerecht zu nutzen? Der Schwerpunkt wird hierbei auf der Nutzung elektronischer Medien liegen, es werden regelmäßig auf die Interessen der Teilnehmer abgestimmte Übungsaufgaben verteilt.

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige Teilnahme und eine Abschlussklausur.

Literatur: Stefan Kreuzberger, Ingo Mannteufel, Alexander Steiniger, Jutta Unser (Hg.): *Wohin steuert die Osteuropaforschung? Eine Diskussion*, Köln 2000.

Rechtswissenschaften

(Schwerpunktfach und Ergänzungsfach)

Prof. Dr. Dr. h.c. Rainer Arnold, Jean-Monnet-Lehrstuhl ad personam

Weitere Ansprechpartnerin: Dr. Natalia Anisimova, natalia.anisimova@jura.uni-regensburg.de

JUR M 31: EU und Osteuropa im Rahmen der europäischen Integration I (8 LP)

Dr. Michael Griesbeck

Ausgewählte Fragen aus dem Recht der Zuwanderung und Grundzüge des Staatsorganisationsrechts

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mo 18-20 Uhr (c.t.), Raum ZHGB H9

Beginn: 14.10.2013

mit

Prof. Dr. Dr. h. c. Rainer Arnold

EU und Osteuropa

Kernkurs 2 SWS, 6 LP

Di 18-20 Uhr (c.t.), Raum RWSG - W 116

Beginn: 15.10.2013

oder

Prof. Dr. Carsten Herresthal

Europäisches Privatrecht

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mo 14-16 Uhr (c.t.), Raum SGHG - H20

Beginn: 14.10.2013

mit

Prof. Dr. Rainer Arnold

Constitutionalism in the EU

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 18-20 Uhr (c.t.), Raum RWSG - W112

Beginn: 14.10.2013

Vorlesung (Griesbeck):

Die Vorlesung befasst sich mit ausgewählten Fragen des Rechts der Zuwanderung und führt in das Staatsangehörigkeitsrecht ein. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf den europarechtlichen Bezügen des Rechts der Zuwanderung, den jüngsten EU-Richtlinien und Verordnungen zum Asylrecht und auf Fragen des Fachkräftezuzugs liegen (Umsetzung der Hochqualifizierten-Richtlinie, Gesetz zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen, Rechtsänderungen 2012 und 2013). Dabei werden auch Fragestellungen aus der Praxis und solche mit Ost- und Südosteuropa eine Rolle spielen.

Bemerkung: Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Sprechstunde nach vorheriger Vereinbarung.

Kernkurs (Arnold):

Die aktuellen Entwicklungen in Mittel- und Osteuropa, insbesondere mit Bezug zur Europäischen Union, sind Thema des Seminars. Besonders wird das neue EU-Mitglied Kroatien in die Betrachtung einbezogen. Das Seminar befasst sich auch mit der Haltung Frankreichs und Spaniens zu diesen Entwicklungen.

Vorlesung (Herresthal):

Die Europäisierung des Privatrechts prägt mittlerweile fast alle Bereiche des Privatrechts. Die Vorlesung soll daher mit den Grundbegriffen und wesentlichen Techniken der Rechtsgewinnung in der resultierenden mehrstufigen Rechtsordnung (unmittelbare Wirkung von Richtlinien, Richtlinienkonforme Auslegung, Grundfreiheitenkontrolle des Privatrechts etc.) vertraut machen. Zugleich werden die wichtigsten Einwirkungen des Unionsrechts in das nationale Privatrecht besprochen. Das vermittelte Wissen ist für alle Regelungsbereiche des Privatrechts, die durch Richtlinien oder Verordnungen überformt werden, von zentraler Bedeutung. So ist die Rechtsanwendung im Individualarbeitsrecht, im Gesellschaftsrecht sowie im Verbraucherrecht ohne vertiefte Kenntnisse dieser Techniken nicht mehr sinnvoll möglich. Die Vorlesung vermittelt somit zugleich wichtige Grundlagen für die genannten Schwerpunktbereiche. Die Anwendungsbeispiele werden überwiegend aus dem Examens-Pflichtfachstoff im Bürgerlichen Recht sowie aus den genannten Schwerpunkten gewählt.

Literatur: Langenbucher, Katja (Hrsg.), Europarechtliche Bezüge des Privatrechts, 3. Aufl. 2013. Heiderhoff, Bettina, Gemeinschaftsprivatrecht, 3. Aufl. 2011

Seminar [Übung] (Arnold):

This seminar is dedicated to some current problems of European constitutionalism. The accession of the European Union to the European Convention on Human Rights and the consequence for EU Law will be a topic of major importance. Constitutional developments in Central and Eastern Europe which have impact on European constitutionalism will be an issue of the seminar.

JUR M 32: EU und Osteuropa im Rahmen der europäischen Integration II (12 LP)

Prof. Dr. Dr.h. c. Rainer Arnold
EU und Osteuropa
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Di 18-20 Uhr (c.t.), Raum RWSG - W 116
Beginn: 15.10.2013

mit

Prof. Dr. Rainer Arnold
Constitutionalism in the EU
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Mo 18-20 Uhr (c.t.), Raum RWSG - W112
Beginn: 14.10.2013

oder

Prof. Dr. Thorsten Kingreen
Europarecht
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Blockveranstaltung, 12.-17.01.2014 in Riezlern/Kleinwalsertal

Kernkurs (Arnold):

Die aktuellen Entwicklungen in Mittel- und Osteuropa, insbesondere mit Bezug zur Europäischen Union, sind Thema des Seminars. Besonders wird das neue EU-Mitglied Kroatien in die Betrachtung einbezogen. Das Seminar befasst sich auch mit der Haltung Frankreichs und Spaniens zu diesen Entwicklungen.

Seminar [Übung] (Arnold):

This seminar is dedicated to some current problems of European constitutionalism. The accession of the European Union to the European Convention on Human Rights and the consequence for EU Law will be a topic of major importance. Constitutional developments in Central and Eastern Europe which have impact on European constitutionalism will be an issue of the seminar.

Seminar [Übung] (Kingreen):

Das Seminar findet als Blockveranstaltung vom 12. bis 17. Januar 2014 in Riezlern/Kleinwalsertal statt.

JUR M 33: Menschenrechte in Osteuropa im internationalen Kontext I (8 LP)

Dr. Natalia Anisimova
Verfassungsgerichte in Osteuropa und EGMR
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Do 14-16 (c.t.), Raum VG 1.31
Beginn: 17.10.2013

oder

Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack
Europäischer Menschenrechtsschutz
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Do 14-16 Uhr (c.t.), Raum ZHGB H5
Beginn: 17.10.2013

mit

Prof. Dr. Dres. h.c. Friedrich-Christian Schroeder
Menschenrechtsbeschwerden gegen postsozialistische Staaten
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Fr 14-16 (c.t.), Raum RWSG R008
Beginn: 18.10.2013

Vorlesung (Anisimova):

Im Unterricht werden die Verfassungsgerichte Russlands, Polens, der Ukraine und der Tschechischen Republik sowie einiger anderer osteuropäischer Staaten dargestellt. Insbesondere werden folgende Themen behandelt: Entstehungsgeschichte der Verfassungsgerichte in Osteuropa, ihre Aufgaben und Ziele, ihre Zusammensetzung und Kompetenzen bzw. Wirkung der Verfassungsgerichtsentscheidungen in den nationalen Verfassungsordnungen und über die nationalen Grenzen hinaus. Besonderer Schwerpunkt wird auf die Untersuchung der Verfassungsbeschwerde bei den osteuropäischen Verfassungsgerichten gesetzt. Aktuelle Probleme des Menschenrechtsschutzes in Osteuropa werden an diesem Beispiel erläutert. Weiterhin wird das Verhältnis zum EGMR und Korrelation zwischen den Verfassungsgerichtsentscheidung und den EGMR-Entscheidungen analysiert.

Bemerkung: Sprechzeiten nach dem Unterricht sowie nach vorheriger Vereinbarung unter natalia.anisimova@ur.de .

Vorlesung (Uerpmann-Witzack):

Deutschland ist ebenso wie die übrigen 46 Mitgliedsstaaten des Europarats von Aserbaidschan bis Zypern, von Island bis zur Türkei und von Portugal bis Russland an die Europäische Menschenrechtskonvention gebunden, über deren Einhaltung der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg wacht. Dieses Gesamteuropäische Menschenrechtsschutzsystem steht im Zentrum der Vorlesung. Dabei werden ausgewählte Rechte vertieft behandelt. Außerdem widmet sich die Vorlesung dem Grundrechtsschutz in der Europäischen Union.

Bemerkung: Teilnehmer, die nicht das Studienziel Erste Juristische Prüfung haben (also insbes. Nebenfach/2. Hauptfach, ERASMUS, PhilFak, IVWL), können eine Abschlussklausur ablegen. Die Anmeldung erfolgt in der Veranstaltung.

Erforderlich ist eine Textsammlung, die insb. die Europäische Menschenrechtskonvention sowie die Europäische Grundrechtecharta enthält, also z.B. Grundgesetz (Beck-Texte im

dtv), 44. Aufl. 2013 (5,90 €); Basistexte Öffentliches Recht (Beck-Texte im dtv), 15. Aufl. 2012, Staats- und Verwaltungsrecht Bundesrepublik Deutschland (Textbuch Deutsches Recht), 51. Aufl. 2012 oder Völker- und Europarecht (Textbuch Deutsches Recht), 9. Aufl. 2012. Sprechstunde Do. 9 - 10 Uhr.

Literatur: Anne Peters/Tilmann Altwicker, Europäische Menschenrechtskonvention, 2. Aufl. 2012. Christoph Grabenwarter/Katharina Pabel, Europäische Menschenrechtskonvention, 5. Aufl. 2012. Dirk Ehlers (Hrsg.), Europäische Grundrechte und Grundfreiheiten, 3. Aufl. 2009.

Seminar [Übung] (Schroeder):

Das Seminar soll ermitteln, welches die Hauptbeschwerdepunkte in Menschenrechtsfragen gegen die postsozialistischen Staaten sind. Die Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte sind im Internet abrufbar unter <http://www.coe.int/>
Stichwort: hudok.

Bemerkung: Spezielle Kenntnisse über die betroffenen Länder sind nützlich, aber nicht erforderlich. Sprechmöglichkeit jederzeit von 9.30 - 12.30 Uhr und 16.00 - 23.30 Uhr unter Tel. 0941/23541.

JUR MOD 34: Menschenrechte in Osteuropa im internationalen Kontext II (12 LP)

Prof. Dr. Dres. h.c. Friedrich-Christian Schroeder
Menschenrechtsbeschwerden gegen postsozialistische Staaten
Kernkurs 2 SWS, 6 LP
Fr 14-16 (c.t.), Raum RWSG R008
Beginn: 18.10.2013

mit

Fortsetzung im SoSe 2014.

Seminar [Übung] (Schroeder):

Das Seminar soll ermitteln, welches die Hauptbeschwerdepunkte in Menschenrechtsfragen gegen die postsozialistischen Staaten sind. Die Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte sind im Internet abrufbar unter <http://www.coe.int/>
Stichwort: hudok.

Bemerkung: Spezielle Kenntnisse über die betroffenen Länder sind nützlich, aber nicht erforderlich. Sprechmöglichkeit jederzeit von 9.30 - 12.30 Uhr und 16.00 - 23.30 Uhr unter Tel. 0941/23541.

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurs besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Auswahl:

Wahlkurs

Dr. Manuchehr Kudratov
Einführung in die russische Rechtsgeschichte
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Termin und Ort wird auf der Homepage bekannt gegeben

Vorlesung (Kudratov):

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die russische Rechtsgeschichte in drei Zeitperioden:

- bis zur Oktoberrevolution
- sowjetische Periode (RSFSR)
- Russische Föderation

Bemerkung: Termin und Ort wird noch auf der Homepage und im Schaukasten bekannt gegeben. Anmeldung an Lehrstuhl.Manssen@jura.uni-regensburg.de mit Anmeldeformular (Homepage) (falls noch nicht zum Ostwissenschaftlichen Begleitstudium angemeldet).

Wahlkurs

Dr. Natalia Anisimova
Russisches Recht für Fortgeschrittene
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Mi 18-20 Uhr (c.t.), Raum VG 1.31
Beginn: 16.10.2013

Seminar (Anisimova):

Die Veranstaltung vermittelt fundierte Kenntnisse in folgenden Sachbereichen aus dem russischen Recht: Verfassungsrecht (Föderalismus und Kompetenzverteilung), Verwaltungsrecht (Polizeirecht und Ordnungswidrigkeitenrecht), Steuerrecht, Zivilrecht (Vertragsrecht, besonderes Schuldrecht), Strafrecht (aktuelle Entwicklungen) und Verfahrensrecht. Besonderes Augenmerk wird auf den Vergleich des russischen und deutschen Rechtssystems gelegt.

Bemerkung: Die Veranstaltung wird in deutscher Sprache abgehalten. Russischkenntnisse von Vorteil, aber nicht erforderlich. Sprechzeiten nach dem Unterricht sowie nach vorheriger Vereinbarung unter natalia.anisimova@ur.de .

Wahlkurs

Prof. Dr. Herbert Küpper

Einführung in das ungarische Recht

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Blockveranstaltung, jeweils 10-19 Uhr (c.t.), WiOS Landshuterstr. 4, Raum 213

Vorlesung (Küpper):

Die Vorlesung behandelt – zugeschnitten auf eine interdisziplinäre Teilnehmerschaft – die Rechtsgeschichte, die Rechtsinstitutionen und das geltende Recht Ungarns. Auf letzterem wird der Schwerpunkt liegen. Hierbei werden sowohl das öffentliche Recht (mit dem Schwerpunkt Verfassungsrecht) als auch das Zivil- und Wirtschaftsrecht behandelt werden.

Bemerkung: Leistungsnachweis in Form einer Klausur.

Literatur: Herbert Küpper: Einführung in das ungarische Recht, München, Wien 2011.

Volkswirtschaftslehre

(Ergänzungsfach)

Prof. Dr. Jürgen Jerger

RW(L), Zi. 401, Universität Regensburg, Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

Tel.: +49 (0) 941 / 943-2697, Fax: +49 (0) 941 / 943-4941,

E-Mail: j.jerger@ur.de

Prof. Dr. Richard Frensch

Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg

Tel.: +49 (0) 941 / 943-5412, Fax: +49 (0) 941 / 943-5427,

E-mail: frensch@ios-regensburg.de.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Dipl.-Vw. Miriam Frey

Tel.: +49 (0) 941 / 943-5435

E-mail: miriam.frey@ur.de

Bitte beachten Sie:

Im Ergänzungsfach VWL sind zwei Module mit insg. 20 LP zu absolvieren. Diese lassen sich aus den angebotenen Veranstaltungen auf zwei Arten auffüllen. Beachten Sie bitte, dass die Kurzeinführung in die VWL jeweils nur im Wintersemester angeboten und eine Wertigkeit von 2 LP aufweist. Alle anderen Kurse werden jeweils in dem Format "Vorlesung mit begleitender Übung" angeboten. Dabei haben Vorlesung und Übung jeweils einen Umfang von 2 Semesterwochenstunden und bilden eine Einheit. Jeder Kurs (bestehend aus Vorlesung und Übung) hat eine Wertigkeit von 6 LP. Um weitere 2 LP zu bekommen muss eine individuelle Zusatzleistung zu Beginn der Vorlesungszeit mit dem Dozenten der Vorlesung vereinbart werden.

Um zwei Module vollständig zu absolvieren gibt es zwei Möglichkeiten:

Option 1 (für Studierende ohne oder mit geringen VWL-Vorkenntnissen):

3 Kurse à 6 LP + Kurzeinführung à 2 LP:

VWL-Modul I (8 LP): Kurzeinführung und Vorlesung + S/Ü

VWL-Modul II (12 LP): Vorlesung + S/Ü und Vorlesung + S/Ü

Option 2 (für Studierende mit VWL-Vorkenntnissen):

3 Kurse à 6 LP + frei zu vereinbarende Zusatzleistung (in diesem Fall ist es notwendig, sich in

dem Kurs, in dem die Zusatzleistung erbracht wurde, zwei getrennte Scheine (V à 2 LP + S/Ü à 6 LP) ausstellen zu lassen.

VWL-Modul I (8 LP): Vorlesung + S/Ü und frei zu vereinbarende Zusatzleistung

VWL-Modul II (12 LP): Vorlesung + S/Ü und Vorlesung + S/Ü

**VWL M 31: Volkswirtschaftslehre I – Außenhandelstheorie und Politik/ Europäische
Wirtschaft/ International Finance (8 LP)**

Prof. Dr. Jürgen Jerger/ Dipl.-Vw. Miriam Frey
Mikro- und makroökonomische Theorie: Eine Kurzeinführung
Kurzeinführung, 2 SWS, 2 LP
Blockveranstaltung, Raum und Termine werden noch bekannt gegeben

mit

Prof. Dr. Richard Frensch
Economic Growth
Vorlesung, 2 SWS
Di 16-18 Uhr (c.t.), Raum H17
Beginn: 15.10.2013

und

Dipl.-Vw. Miriam Frey
Übung zu Economic Growth
Seminar [Übung], 2 SWS
Do 16-18 Uhr (c.t.), Raum H16
Beginn: 17.10.2013

LP insg.: 6

oder

Prof. Dr. Christoph Knoppik
Wirtschaftspolitische Institutionen der Mittel- und Osteuropäischen Staaten
Vorlesung, 2 SWS
Mo 14-16 Uhr (c.t.), Raum W113
Beginn: 14.10.2013

und

Prof. Dr. Christoph Knoppik
Übung zu Wirtschaftspolitische Institutionen der Mittel- und Osteuropäischen Staaten
Seminar [Übung], 2 SWS
Mo 10-12 Uhr (c.t.), Raum VG 1.30
Beginn: 14.10.2013

LP insg.: 6

Kurzeinführung (Jerger/ Frey):

Die Veranstaltung verfolgt den Zweck, die Studierenden in die Lage zu versetzen, Vorlesungen aus der Studienphase II des Bachelor-Programms in Volkswirtschaftslehre folgen zu können. Diese werden wiederum typischerweise für darauf aufbauende Veranstaltungen im volkswirtschaftlichen Master-Programm vorausgesetzt. Der Kurs kann inhaltlich bei weitem nicht die als Jahreskurse konzipierten Veranstaltungen in Studienphase I des wirtschaftswissenschaftlichen Bachelor-Programms an der Fakultät (Mikro I, II und Makro I, II) in aller Breite und (vor allem) Tiefe abdecken, will aber die wichtigsten Begrifflichkeiten und Denkstrukturen vermitteln. Schließlich sollte der Kurs die Studierenden auch in die Lage versetzen, bei später auftretenden Fragen - auch wenn

diese hier nicht beantwortet werden - zu wissen, wo und wie eine Wissenslücke effizient gestopft werden kann.

Vorlesung + Seminar [Übung] (Frensch / Freund):

We will use various concepts of economic growth in order to (i) interpret growth processes in industrialized, developing and transition economies, and (ii) understand the limits of economic policy influence. Hands-on exercise will give the students opportunities to practice and deepen their understanding of the course material. We pose three basic questions (see the textbook, Jones, 2002): (i) Why are we so rich and others so poor? (ii) What is the engine of economic growth? (iii) How to explain "economic miracles"? Attempts at answering these questions involve clarifying the respective roles of capital accumulation, technical progress, and institutions in long-term economic development.

Bemerkung: Course material (in English and German) will be posted on G.R.I.P.S.

Literatur: Jones, Charles, Introduction to Economic Growth. 2nd ed., W.W. Norton, New York and London, 2002. Campos, Nauro and Fabrizio Coricelli, Growth in transition: what we know, what we don't, and what we should. Journal of Economic Literature 40, 3, September 2002, pp. 793-836. Easterly, William, The Elusive Quest for Growth. Economists' Adventures and Misadventures in the Tropics. MIT Press, Cambridge, Mass., 2002. Weil, David N., Economic Growth. 3rd ed., Pearson, 2013. Additional reading will be recommended during the course.

Vorlesung + Seminar [Übung] (Knoppik):

Die wirtschaftspolitischen Institutionen der Mittel- und Osteuropäischen Länder (MOEL), auch der neuen Mitgliedsländer der EU, unterscheiden sich zum Teil erheblich von denen der alten EU-Staaten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick zu diesen Institutionen und deren Implikationen für das Arbeitsmarktgeschehen, die Durchführung der Stabilisierungspolitik und das Wachstum der MOEL. Besonderes Augenmerk gilt u.a. den Bedingungen für eine fortgesetzte Konvergenz der realen Pro-Kopf-Einkommen.

VWL M 32: Volkswirtschaftslehre II – Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten (12 LP)

Prof. Dr. Christoph Knoppik
Entwicklungsökonomie
Vorlesung, 2 SWS
Fr 10-12 Uhr (c.t.), Raum VG 0.14
Beginn: 18.10.2013

und

Prof. Dr. Christoph Knoppik
Übung zu Entwicklungsökonomie
Seminar [Übung]: 2 SWS
Do 10-12 Uhr (c.t.), Raum W116

LP insg.: 6

mit

wird wahrscheinlich angeboten:

Dipl.-Vw. Dipl.-Kfm. Markus Morawitz
Europäische Wirtschaft
Vorlesung, 2 SWS
Blockveranstaltung, Raum und Termine werden noch bekannt gegeben

und

Dipl.-Vw. Dipl.-Kfm. Markus Morawitz
Übung zu Europäische Wirtschaft
Seminar [Übung], 2 SWS
Blockveranstaltung, Raum und Termine werden noch bekannt gegeben

LP insg.: 6

oder

Prof. Dr. Jürgen Jerger
Fortgeschrittene Außenhandelstheorie
Vorlesung, 2 SWS
Do 10-12 Uhr (c.t.), Raum W 113

und

Dipl.-Vw. Florian Freund
Übung zu Fortgeschrittene Außenhandelstheorie
Seminar [Übung], 2 SWS
Do 08-16 Uhr (c.t.), Raum VG 0.24

LP insg.: 6

Vorlesung + Übung (Knoppik):

Die von ökonomischen Standard-Modellen implizierte Konvergenz von Pro-Kopf-Einkommen ist im weltweiten Maßstab nicht zu beobachten. Aus makroökonomischer Perspektive wird untersucht, welche Institutionen die Voraussetzung für reale Konvergenz der Entwicklungsländer bilden. Aus mikroökonomischer Perspektive wird untersucht, welche Informations- und Anreizprobleme auf Land-, Arbeits-, Kredit- und Versicherungsmärkten Entwicklungshemmnisse darstellen und durch welche institutionellen Arrangements diese überwunden werden können.

Vorlesung + Übung (Morawitz):

Kommentar fehlt

Vorlesung + Übung (Jerger/ Freund):

Ziel dieser Veranstaltung ist es, aufbauend auf der Veranstaltung des Bachelor-Studiengangs „Außenhandelstheorie und –politik“ die Kenntnisse in Außenhandelstheorie zu erweitern und zu vertiefen. Insb. geht es dabei um grenzüberschreitende Interaktionen jenseits des „klassischen“ Austauschs von Waren und Dienstleistungen (Faktormobilität und Handel mit Zwischengütern) sowie um die Implikationen unvollständiger Konkurrenz für Handelsmuster und die handelspolitischen Optionen. Die Studierenden sollen mit dieser Veranstaltung an die neueren Ansätze und Forschungsfelder der Außenhandelstheorie herangeführt werden. Sie werden dadurch insbesondere auch in die Lage versetzt, sich an der essentiellen und immer wieder aufflammenden Diskussion um die Wünschbarkeit freien Außenhandels auf hohem Niveau zu beteiligen.

Bemerkung: Vorlesungsunterlagen, insb. ein ausführlicher Foliensatz zur Veranstaltung, die Sammlung der Übungsaufgaben und ggf. weitere Unterlagen sind zum download verfügbar auf der e-learning-Plattform GRIPS (Gemeinsame Regensburger Internetplattform für Studierende). Hier gibt es auch die Möglichkeit, an einem elektronischen Diskussionsforum zur Veranstaltung teilzunehmen. Der Zugang erfolgt über <https://elearning.uni-regensburg.de/login/index.php>. Für den Zugang zum System brauchen Sie einen „nds account“ des Rechenzentrums. Für den Zugang zum Kurs Fortgeschrittene Außenhandelstheorie brauchen Sie ein Passwort, das in der Vorlesung mitgeteilt wird.

Slavistik

(Schwerpunktfach / Ergänzungsfach)

Bitte beachten Sie: „**Vorlesung mit besonderer Anforderung**“ bedeutet, dass die Prüfungsleistung der Vorlesung mehr als „Beteiligung, mündliche Kurzprüfung“ (s. Anlage der Prüfungsordnung) beinhaltet, d.h. dass eine Klausur und Essay o.Ä. gefordert werden; aus diesem Grund ist die VL mit 6 LP bewertet. Gilt für alle Vorlesungen, die den Zusatz „mit besonderer Anforderung“ haben.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Schürmeier: Diane.Mehlich@sprachlit.uni-regensburg.de.

SLA M 31: Slavische Sprachwissenschaft (12 LP)

Prof. Dr. Björn Hansen

Grammatische Kategorien in den slavischen Sprachen im Überblick

Vorlesung **mit besonderer Anforderung**, 2 SWS, 6 LP (entspricht in den OES einem Seminar[Übung])

Di 8-10 Uhr (c.t.), Raum H 9

Beginn: 15.10.2013

mit

Dr. Natalia Brüggemann

Übung zur Vorlesung "Grammatische Kategorien in den slavischen Sprachen im Überblick"

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 12-14 Uhr (c.t.), Raum H 39

Beginn: 15.10.2013

oder

Prof. Dr. Björn Hansen

Sprachkontakt

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do 8-10 Uhr (c.t.), Raum W 115

Beginn: 17.10.2013

mit

Prof. Dr. Björn Hansen

Sprachkultur in den slavischen Ländern

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 10-12 Uhr (c.t.), Raum W 114

Beginn: 15.10.2013

Vorlesung (Hansen):

Die grammatischen Kategorien bilden den Kern jeder Sprache: sie bestimmen die Form des Einzelwortes und sind in jedem Satz obligatorisch markiert. Im Zentrum der Vorlesung stehen gleichermaßen die Formenbildung wie die Funktionen. Die funktionale Linguistik fragt immer danach, warum Sprecher in einer konkreten Äußerungssituation eine bestimmte Form benutzen und was diese Formen in der Kommunikation leisten. Daneben sollen ausgewählte kognitive Aspekte diskutiert werden. Sprachliche Strukturen sind

nämlich nicht arbiträr, sondern in hohem Maße motiviert durch die kognitive Verarbeitung der außersprachlichen Wirklichkeit. Erst die Analyse der funktionalen und kognitiven Grundlagen der grammatischen Kategorien ermöglicht ein richtiges Verständnis eines Sprachsystems. Die Vorlesung verfolgt den Zweck, dass sich die Studierenden des strukturellen Gerüsts der studierten Sprache bewusst werden und hat daher auch direkten sprachpraktischen Nutzen. Die Vorlesung knüpft an die Einführung in die Sprachwissenschaft an und bietet eine Vertiefung des Bereichs ‚Morphologie‘. In der Vorlesung soll ein Überblick gegeben werden über die grammatischen Kategorien des RU, PL, BKS, SK und CZ.

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind die Anfertigung eines Essays und Klausur.

Literatur: Bartnicka B. / Hansen B. / Klemm W. / Lehmann V. / Satkiewicz H. 2004. Grammatik des Polnischen. München. Jachnow H. (Hrsg.) 1999 Handbuch der sprachwissenschaftlichen Russistik und ihrer Grenzdisziplinen. Wiesbaden. Kunzmann-Müller B. 2002 Grammatik-Handbuch des Kroatischen unter Einschluß des Serbischen. Frankfurt/M.. Tibenská E. 2004 Slowakische Sprache. Eine synchrone sprachwissenschaftliche Beschreibung. Wien. Vintř J. 1994 Tschechische Grammatik. Wien.

Seminar [Übung] (Brüggemann):

Die Übung greift die Inhalte der Vorlesung auf und klärt nach der Vorlesung offene gebliebene Fragen. Außerdem werden die Inhalte der Vorlesung durch die Lektüre der in der Vorlesung empfohlenen Texte vertieft. Geplant sind verschiedene Arbeitsformen: Moderationen sowie Gruppenarbeit. Darüber hinaus lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, in Form eines Essays eine Fragestellung oder eine These der Vorlesung schriftlich zu diskutieren und eine eigene Position zum Gegenstand zu formulieren. Damit wird eine optimale Vorbereitung auf die Klausur gewährleistet.

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind aktive Mitarbeit, mündliche Präsentation und schriftlicher Essay.

Literatur: Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Kernkurs (Hansen):

Eine Sprache verändert sich, wenn ihre Sprecher regelmäßig eine weitere Sprache verwenden. In dem Seminar geht es zunächst um die sozialen Rahmenbedingungen der Intensität des Sprachkontakts im Allgemeinen. Die Intensität ergibt sich aus solchen Faktoren wie Dauer des Sprachkontakts, Anzahl der bilingualen Sprecher und vor allem die Einstellung der Sprecher zu den betreffenden Sprachen. Im ersten Teil des Seminars wollen wir uns mit allgemeinen Modellen des Sprachkontakts befassen, um diese im zweiten Teil auf einzelne Situationen des Sprachkontakts anzuwenden. Dabei werden die sozialen Faktoren mit den sprachlichen korreliert; denn die Intensität des Kontakts lässt sich auch an konkreten sprachlichen Erscheinungen in Form von Entlehnungsskalen ablesen. Wir wollen uns mit Phänomenen, die von Laien bisweilen als Sprachmischung bezeichnet werden befassen, nämlich dem Code-Switching und dem Transfer. Behandelt werden vor allem folgende Kontakt-situationen: a) deutsch-slavisches (CZ, PL), b) slavophone Emigranten in Deutschland, c) türkisch/osmanisch-südslavisches sowie d) die Sprache der mittel- und osteuropäischen Juden, das Jiddische. Das Seminar schließt an die Vorlesung ‚Sprachwandel und -kontakt‘ an, ohne diese vorauszusetzen.

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige und aktive Mitarbeit in den Sitzungen + abgegebene Hausaufgaben, mündliche

Präsentation und Übungen zum gewählten Referatsthema und Abgabe der schriftlichen Fassung bis zum 01.10. 2013. (max. 25 Seiten).

Literatur: Riehl, C.M. 2004. Sprachkontaktforschung: eine Einführung. Tübingen. Thomason, S.G. 2001. Language contact. An introduction. Edinburgh.

Seminar [Übung] (Hansen):

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Fragen der Sprachkultivierung in den slavischsprachigen Ländern mit besonderem Fokus auf Herausbildung und Pflege eines verbindlichen, kodifizierten Standards. Sprachkultur wird als Dachbegriff verstanden und umfasst 1) Sprachenpolitik (bezieht sich auf die politische Situation in einer mehrsprachigen Gemeinschaft), 2) Sprachpolitik (betrifft politische Eingriffe in die Sprachverwendung einer Sprache) sowie 3) Sprachplanung, d.h. die bewusste, absichtliche und methodische Regulierung, Veränderung bzw. Ausbau sprachlicher Systeme. Diese Aktivitäten gehen in der Regel von Institutionen oder Organisationen aus, die zu diesen Zwecken eingerichtet oder damit beauftragt sind, und können verschiedene Kommunikationsdomänen betreffen. Das Seminar wird sich vorwiegend mit Sprachplanung befassen. Ein besonderes Augenmerk gilt Fragen des Zerfalls gemeinsamer Standards und des Sprachenstreits (vor allem im ehemaligen Jugoslawien).

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind eine mündliche Präsentation und Hausarbeit.

Literatur: Haugen, E. 1987. Language planning. In: Ammon U. et alii (ed.) Sociolinguistics I. Berlin, 626-637; Hill P. M. 1999 The Codification and Elaboration of Slavonic Standard Languages. In: Australian Slavonic and East European Studies 13/2, 21-31; Janich N. / Greule A. (Hrsgg.) 2002 Sprachkulturen in Europa: ein internationales Handbuch, Tübingen; Radovanović M. 1992 Standard Serbo-Croatian and the Theory of Language Planning. In: Bugarski R. / Hawkesworth C. (eds.) Language Planning in Yugoslavia , 93-100; Radovanović M. 2000 From Serbocroatian to Serbian. (Od 'srpskohrvatskog' do 'srpskog'). Multilingua 19/1-2, 21-35; Schenker A.M. / Stankiewicz E. (eds.) 1980 The Slavic Literary Languages: Formation and Development . Yale.

SLA M 32: Slavische Literaturwissenschaft (12 LP)

Prof. Dr. Walter Koschmal

Die russische Literatur (im Überblick)

Vorlesung **mit besonderer Anforderung**, 2 SWS, 6 LP (entspricht in den OES einem Seminar[Übung])

Di 8.30-10 Uhr, Raum VG 2.39

Beginn: 15.10.2013

mit

Prof. Dr. Walter Koschmal

Karneval und Komik: der frühe(re) Dostojewskij

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do 10-12 Uhr (c.t.), Raum ZH 2

Beginn: 17.10.2013

oder

Prof. Dr. Sabine Koller

A.S. Puškin

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 16-17.30 Uhr, Raum W 113

Beginn: 16.10.2013

Vorlesung (Koschmal):

Diese Vorlesung gibt einen Überblick über wesentliche Etappen der Evolution russischer Literatur. Das beginnt in der so genannten ‚altrussischen‘ Phase, die in ihrer Spezifik der neueren russischen Literatur seit etwa dem 18.Jh. gegenüber gestellt wird. Den Schwerpunkt bildet aber natürlich die russische Literatur des 19. und 20.Jahrhunderts. Besonderer Wert wird auf das Verständnis der Evolution gelegt (weniger auf Faktenwissen).

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist eine schriftliche Klausur in der letzten Woche der Vorlesungszeit.

Literatur: Lauer, Reinhard: Kleine Geschichte der russischen Literatur. München: becksche reihe 2005.

Kernkurs (Koschmal):

F. M. Dostoevskij ist vielleicht der Schriftsteller, den man gemeinhin zuallererst mit Russland in Verbindung bringt. Meist sind es aber die ‚fünf großen Elephanten‘ (seine großen Romane; Swetlana Geier), seine religiös-theologischen und psychologischen Konzeptionen, deren man sich annimmt. In diesem Seminar geht es aber um den früheren humoristischen Dostoevskij, der in der Regel weniger berücksichtigt wird. Die entsprechenden Erzählungen und Romane (z.B. *Čužaja žena i muž pod krovat'ju*, *Djaduškjin son*, *Selo Stepančikovo*, *Skvernyj anekdot*, *Krokodil*, *Zapiski iz podpolj*) sind erheblich kürzer als die ‚großen‘ Romane. Sie finden sich in russischer Sprache in den Bänden 1-3 und Bd.5 der russischen Gesamtausgabe (SS (1972-1973)).

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

Literatur: Bachtin, Michail: Probleme der Poetik Dostoevskijs. München 1971.

Seminar [Übung] (Koller):

A.S. Puškin (1799-1837) ist die wohl faszinierendste Gestalt der russischen Literatur. Er ist mehr als das romantische Genie: Er steht für den Anfang und die Vollendung der russischen Literatur und Literatursprache. Ob Prosa, Lyrik oder Drama – in jeder Gattung setzte Puškin höchste Maßstäbe. Das „Urbild des Dichters“, wie ihn die berühmte Übersetzerin Swetlana Geier nennt, ist aber auch als Zentralgestalt der russischen Kultur und insbesondere der Petersburger Stadtkultur mit all seinen Schwächen (für das weibliche Geschlecht) und Stärken (seiner spitzen Feder) eine intensive Beschäftigung wert. Anhand ausgewählter Beispiele werden wir im Proseminar einen Überblick über sein facettenreiches Schaffen erarbeiten. Wir werden seine Kurzprosa (z. B. Metel’/Der Schneesturm

), aber auch ausgewählte Gedichte, Poeme und Einakter (Mozart und Salieri) analysieren, um die Spezifik seiner Poetik zu bestimmen. Wie komponiert er seine Erzählungen? Wie dichtet er? Wie bannt er im Drama den Konflikt zwischen dem Genie (Mozart) und dem soliden Handwerker der Kunst (Salieri)? Ein Blick auf die rege Rezeption durch Fëdor Dostoevskij, Aleksandr Blok, Marina Cvetaeva oder Josif Brodskij bis hin zur Rockband DDT soll uns dabei helfen, Puškins Größe und seinen festen Platz in der russischen Kultur und Geistesgeschichte zu erfassen. Der Dichter vom Beginn des 19. Jh. wird so zur allgegenwärtigen Gestalt.

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen, mündliche Präsentation, Abfassen einer Hausarbeit und kleinerer Schriftproben.

Literatur: Geier, Swetlana. Puschkin zu Ehren. „Statt einer russischen Literaturgeschichte“. Zürich 2013. Ėtkind, E.G. Simmetričeskie kompozicii u Puškina. Paris 1988. Lotman, Jurij M. Alexander Puschkin. Biografie. Leipzig 1989. Puškin, Aleksandr S. Polnoe sobranie sočinenij v 16-i tomach. Moskva/Leningrad 1937-49. Puschkin, A. [Puškin, Aleksandr S.] Meistererzählungen. Berlin / Weimar 6 1990. Puschkin, A. [Puškin, Aleksandr S.] Mocart i Sal’eri/Mozart und Salieri. Russisch und deutsch. Stuttgart 1985.

SLA M 33: Slavische Kulturwissenschaft (12 LP)

Prof. Dr. Sabine Koller

Ostjudentum in Literatur und Malerei

Vorlesung **mit besonderer Anforderung**, 2 SWS, 6 LP (entspricht in den OES einem Seminar[Übung])

Mo 16-18.15 Uhr, Raum W 113

Beginn: 14.10.2013

mit

Diane Schürmeier M.A. (Universität Regensburg) / Evita Wiecki M.A. (LMU München)

Jiddischer Film als kultur- und zeithistorische Quelle (Russland / Polen)

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Fr 14-18 Uhr (c.t.), 14-tägig, Raum PT 1.0.5

Beginn: 18.10.2013

oder

Prof. Dr. Sabine Koller

Das Ostjudentum erforschen. Einblicke in die Praxis

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mo 18.30-20 Uhr, Raum W 113

Beginn: 14.10.2013

oder

Dr. Kenneth Hanshew

Adaption

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do 12-14 Uhr (c.t.), Raum W 116

Beginn: 17.10.2013

mit

Diane Schürmeier M.A. (Universität Regensburg) / Evita Wiecki M.A. (LMU München)

Jiddischer Film als kultur- und zeithistorische Quelle (Russland / Polen)

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Fr 14-18 Uhr (c.t.), 14-tägig, Raum PT 1.0.5

Beginn: 18.10.2013

Vorlesung (Koller):

„Die jüdische Form ist da, sie erwacht, sie lebt auf!“ – Mit diesem euphorischen Ausruf endet das jiddisch verfasste Kunstmanifest *Die Wege der modernen jüdischen Malerei (Di vegn fun der yidisher moleray)* von 1919. Sie trifft auch die literarische Entwicklung im Kern. In der Tat können mittel- und ostjüdische Schriftsteller und Künstler zu diesem Zeitpunkt auf eine beeindruckende kulturelle Blüte zurückblicken. Ein vorläufiges Ende findet sie am 12. August 1952, als dreizehn führende sowjetisch-jüdische, in jiddischer Sprache schreibende Autoren und Intellektuelle auf Stalins Geheiß ermordet werden. Die jüdische Renaissance in Mittel- und Osteuropa ist von ihren Anfängen in der Mitte des 19. Jh. an von vielfachen slavisch-jüdischen kulturellen Verschränkungen und Austauschprozessen geprägt. Zahlreiche intertextuelle Bezüge, also Text-Text-Beziehungen, zwischen der jiddischen und der russischen oder polnischen Literatur belegen dies (Julian Strykowski, Israel Rabon, Isaak Babel'), ebenso Bild-Bild-Beziehungen

im Spannungsfeld zwischen Slavischem und Jüdischem (z. B. bei Marc Chagall oder El Lissitzky). Dabei treten häufig (auch antijüdische) slavische Fremdwahrnehmungen und jüdische Eigenwahrnehmung in ein Spannungsverhältnis. Dostoevskij äußert sich begeistert und abfällig über die jüdische Kultur. Der russische Prosaautor Aleksandr Kuprin offenbart in Briefen eine antijüdische Haltung; zugleich schreibt er eine mitfühlende Erzählung über einen jüdischen Geiger („Gambrinus“). Julian Tuwim definiert sich als polnischer und jüdischer Dichter. Parallel erfinden sich die Ostjuden vor allem in Text und Bild künstlerisch (neu). Die russische, polnische oder jiddische Literatur und Malerei werden zum Medium und Konstruktionsort moderner jüdischer Identität. In der Vorlesung widmen wir uns anhand herausragender Beispiele der ostjüdischen Eigen- und Fremddarstellung in Text und Bild. Über den Stalinismus hinaus wird auch die Zeit des Tauwetters und der postsowjetischen Phase berücksichtigt (z. B. Ludmila Ulickaja).

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen und Klausur.

Literatur: Apter-Gabriel, Ruth (Hg.). Tradition and Revolution. The Jewish Renaissance in Russian Avant-Garde Art 1912-1928. Jerusalem 1987/ 2 1988. Goldstein, David. Dostoevsky and the Jews. Austin 1980. Goodman Tumarkin, Susan (Hg.). Russian Jewish Artists in a Century of Change. Munich/New York 1995. Katz, Elena M. Neither With Them, Nor Without Them. The Russian Writer and the Jew in the Age of Realism. Syracuse 2008. Koller, Sabine. Marc Chagall. Grenzgänge zwischen Literatur und Malerei. Köln/Weimar/Wien 2002. Krutikov, Mikhail. Yiddish Fiction and the Crisis of Modernity, 1905-1914. Stanford 2001. Moss, Kenneth, Jewish Renaissance in the Russian Revolution, Harvard 2009. Shroyer, Maxim D. (Hg.) An Anthology of Jewish-Russian Literature. Two Centuries of Dual Identity in Prose and Poetry. Armonk, NY/London 2007.

Seminar [Übung] (Schürmeier/ Wiecki):

Beim jiddischen Kino können wir nicht von einem besonderen Genre sprechen. Das vereinende Merkmal der Filme ist die Verwendung der jiddischen Sprache, auch als Ausdruck bewusster und gelebter jüdischer Identität. Die gesamte Kinematographie umfasst ca. 130 Stumm- wie Ton-Filme, deren Blüte in der Zwischenkriegszeit anzusetzen ist. Die Filme gewähren uns vielfältige Einblicke in das Leben der Juden Osteuropas, auch wenn viele der Streifen in den USA produziert wurden. Gerade die jüdischen Lebenswelten Polens, aber auch Russlands werden unseren Schwerpunkt bilden. Im Kurs werden wir die grundlegenden Fragen (Emigration, Assimilation, Säkularisierung, Proletarisierung und Politisierung) der jüdischen Geschichte und Kultur der Jahrhundertwende sowie der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufgreifen und uns mit deren ästhetischer Umsetzung im Film beschäftigen. Mit den beiden Filmen „Lang iz der veg“ (1947) sowie „Undzere kinder“ (1948) wird der Holocaust thematisch vertreten sein. Neben der Beschäftigung mit Künstlerpersönlichkeiten wie beispielsweise Esther-Rokhl und Ida Kamińska, Salomon Michoels und Molly Picon wird es auch um neue, spezifische Ausdrucksformen gehen, die z.T. auf die enge Verbindung des Films mit dem jiddischen Theater (Kamiński-Truppe, GoseT u.a.) zurückgehen. Mit der Verfilmung von Theaterstücken begegnen uns daher auch die Größen jiddischer Literatur wie S. An-Ski oder Itzik Manger. Am 15. Januar 2014 (Mittwoch) findet im Rahmen der Jüdischen Filmtage ein Vortrag über Salomon Michoels statt, der für die Teilnehmer des Kurses obligatorisch ist.

Bemerkung: Da in diesem Seminar Regensburger und Münchner Studierende zusammenarbeiten, findet das Seminar voraussichtlich abwechselnd in Regensburg und München statt; nähere Informationen hierzu bei der Vorbesprechung in der ersten Vorlesungswoche, Freitag 18. Oktober 2013, 14 Uhr (c.t.). Eine Anmeldung in der vorlesungsfreien Zeit per e-mail ist wünschenswert (Regensburg:diane.mehlich@sprachlit.uni-regensburg.de, München:evita.wiecki@lrz.uni-

muenchen.de). Sitzungsplan, Lektüreliste und Semesterapparat liegen zu Seminarbeginn bereit. Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind mündlicher Beitrag sowie eine kürzere schriftliche Arbeit. Regelmäßige Teilnahme und Lektürebereitschaft wird vorausgesetzt.

Literatur: Aptroot, Marion/Gruschka, Roland: Jiddisch. Geschichte und Kultur einer Weltsprache, München 2010. // Dubnov, Semen: History of the Jews in Russia and Poland, Vol I-III, 1968-1973 [russ. Originaltitel: Vsemirnaja istorija evrejskogo naroda]. // Michel, Chantal Catherine: Das jiddische Kino Aufstiegsinszenierungen zwischen Shtetl und American Dream. Der soziale Aufstieg im jiddischen Kino, Berlin 2012

Kernkurs (Koller):

Gegenwärtig stellt die Untersuchung slavisch-jüdischer kultureller Austauschprozesse eines der aktivsten Felder innerhalb der jüdischen Studien dar. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der jüdischen Literatur, Kunst und Kultur Mittel- und Osteuropas ist von großer Vielfalt geprägt, sie ist multikulturell und interdisziplinär. Das Hauptseminar widmet sich anhand ausgewählter Texte aktuellen Forschungsfragen zur Blüte der ostjüdischen Kulturrenaissance, aber auch zum kulturellen Überlebenskampf der späteren sowjetischen Phase, in der jüdische Intellektuelle, Literaten oder Künstler Repressalien ausgesetzt, tabuisiert, zur Unperson erklärt oder gar getötet wurden.

Wie manifestiert sich (ost)jüdische Identität in Texten, wie in Bildern? Wieso lässt sich kaum eine eindeutige Grenze zwischen jüdischer und slavischer Identität ziehen? Wie lassen sich die vielfältigen slavisch-jüdischen Verschränkungen in einem Text entschlüsseln? Welche Rolle spielt der mehrsprachige russisch-polnisch-jiddisch-hebräische Kontext? Was ist damit letztlich der Beitrag der (slavischen) Philologie auf diesem Gebiet? Um die ausgewählten Texte in ihren ästhetischen und kulturellen Dimensionen zu erfassen und um Antworten auf diese Fragen zu finden, werden u. a. auch externe Fachreferenten eingeladen.

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige und aktive Teilnahme, mündliche Präsentation, Abfassen einer Hausarbeit/kleinere Schriftproben.

Literatur: Estraiikh, Gennady. In Harness. Yiddish Writers' Romance with Communism. Syracuse, NY 2005. Krutikov, Mikhail. Yiddish Fiction and the Crisis of Modernity, 1905-1914. Stanford 2001. Miron, Dan. Verschränkungen. Über jüdische Literaturen. Göttingen 2007.

Moss, Kenneth, Jewish Renaissance in the Russian Revolution, Harvard 2009. Sicher, Efraim. Jews in Russian Literature After the October Revolution. Cambridge 1995.

Kernkurs (Hanshaw):

Ein Blick in den Duden genügt, um die thematischen Grundrisse dieses Seminars kennen zu lernen. Denn was ist Adaption bzw. Adaptation? 1. (Biol.) Anpassung des Organismus, von Organen an die jeweiligen Umweltbedingungen. 2. (Soziol.) Anpassung des Menschen an die soziale Umwelt: die A. des Menschen an seinen Lebensraum. 3. Umarbeitung eines literarischen Werkes mit der Absicht, es den Erfordernissen einer anderen literarischen Gattung od. eines anderen Kommunikationsmediums (z. B. Film, Fernsehen) anzupassen. In dieser Definition erkennen wir die Adaption als Lebensnotwendigkeit, sowohl in biologischer als auch in soziologischer und künstlerischer Hinsicht, doch ebenso die Gefahr, das Adaptierte, die Mutation könnte die ursprüngliche Identität verlieren. Den Kursschwerpunkt bildet vor allem die Analyse und Besprechung der Theorien filmischer Adaption literarischer Werke, wobei auch Exkurse in andere Medien denkbar sind. Dabei wird versucht, einen Weg zwischen absoluter Befreiung der Adaptation und sklavischer Treue zu finden, um gerade die notwendigen Mutationen neben neuen Interpretationen zu

beleuchten. Unabdingbar für diese Vorgehensweise ist eine sorgfältige Lektüre und Analyse von den Ausgangstexten, einer breiten Palette von Texten, die zu unterschiedlichen Gattungen gehören und aus mehreren slavischen Kulturen stammen (B. Hrabals *Obsluhoval jsem anglického krále*, K.J. Erbena *Kytice*, K.H. Mácha *Máj*, M. Gorkijs *Mat'*, S. Lems *Solaris*, u.a.). Medientheoretische Texte werden im Laufe des Kurses herangezogen werden, um einen Überblick über die Problematik zwischen Film und Literatur zu geben und Teilnehmer mit auf den Stand der Forschung zu bringen.

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind aktive Mitarbeit, drei Essays (oder ein Kurzfilm) und eine Klausur.

Literatur: Adam, Gerhard. *Literaturverfilmungen*. München: Oldenbourg, 1984. Albersmeier, Franz-Josef. *Literaturverfilmungen*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1989. Bach, Michaela. *Erzählperspektive im Film*. Essen: Item-Verlag, 1997. Bernard, J.Red. *Tartuská škola*. Praha: Národní filmový archiv, 1995. Bohnenkamp, Anne. "Literaturverfilmung als intermediale Herausforderung". *Literaturverfilmungen*. Stuttgart: Reclam, 2005. 9-36. Bordwell, David. *Narration in the Fiction Film*. Madison, WS: U of Wisconsin UP, 1985. Branigan, Edward. *Point of view in the cinema*. Berlin: Mouton, 1984. Cartmell, Deborah und Imelda Whelehan. *Adaptations: From Text to Screen, Screen to Text*. New York/London: Routledge, 1999. Corrigan, Timothy. *Film and Literature: An Introduction and Reader*. Upple Saddle River/NJ: 1999. Cahir, Linda Costanzo. *Literature into Film. Theory and Practical Approaches*. Jefferson, NC: McFarland, 2006. Davidson, Phebe. *Film and Literature: Points of Intersection*. New York: Mellen, 1997. Elliott, Kamilla. *Rethinking the Novel/Film Debate*. Cambridge: Cambridge UP, 2003. Hurst, Matthias. *Erzählsituation in Literatur und Film*. Tübingen, 1996. Lotman, Jurij. *Semiotics of Cinema*. Ann Arbor, MI: U of Michigan, 1976. McFarlane, Brian. *Novel to Film. An Introduction to the Theory of Adaptation*. Oxford: Clarendon, 1996. Monaco, James. *Film Verstehen*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 2007. Naremore, James. *Film Adaptation*. London: Athlon press, 2000. Paech, Joachim. *Literatur und Film*. Stuttgart: Metzler, 1988. Rosen, Philip. *Narrative, Apparatus, Ideology: A Film Theory Reader*. New York: Columbia UP, 1986. Schneider, Irmela. *Der verwandelte Text: Wege zu einer Theorie der Literaturverfilmung*. Tübingen: Niemeyer, 1981. Schwab, Ulrike. *Erzähltext und Spielfilm. Zur Ästhetik und Analyse der Filmadaptation*. Münster: LIT, 2006. Seger, Linda. *The Art of Adaptation: Turning Fact and Fiction into Film*. New York: Holt, 1992. Stam, Robert und Alessandra Raengo. *A Companion to Literature and Film*. Oxford: Blackwell, 2004. Stam, Robert. *Film Theory: An Introduction*. Malden, MA: Blackwell, 2007. ---. *Literature through film: realism, magic and the art of adaptation*. Oxford: Blackwell, 2005. Варганов, А.: «Четвертый род литературы» *Экранные искусства и литература*. Москва: «наука», 1994. 50–71.

Seminar [Übung] (Schürmeier/ Wiecki):

Beim jiddischen Kino können wir nicht von einem besonderen Genre sprechen. Das vereinende Merkmal der Filme ist die Verwendung der jiddischen Sprache, auch als Ausdruck bewusster und gelebter jüdischer Identität. Die gesamte Kinematographie umfasst ca. 130 Stumm- wie Ton-Filme, deren Blüte in der Zwischenkriegszeit anzusetzen ist. Die Filme gewähren uns vielfältige Einblicke in das Leben der Juden Osteuropas, auch wenn viele der Streifen in den USA produziert wurden. Gerade die jüdischen Lebenswelten Polens, aber auch Russlands werden unseren Schwerpunkt bilden. Im Kurs werden wir die grundlegenden Fragen (Emigration, Assimilation, Säkularisierung, Proletarisierung und Politisierung) der jüdischen Geschichte und Kultur der Jahrhundertwende sowie der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufgreifen und uns mit deren ästhetischer Umsetzung im Film beschäftigen. Mit den beiden Filmen „Lang iz der veg“ (1947) sowie „Undzere kinder“ (1948) wird der Holocaust thematisch vertreten sein. Neben der Beschäftigung mit Künstlerpersönlichkeiten wie beispielsweise Esther-Rokhl und Ida Kamińska, Salomon Michoels und Molly Picon wird es auch um neue, spezifische Ausdrucksformen gehen, die

z.T. auf die enge Verbindung des Films mit dem jiddischen Theater (Kamiński-Truppe, GoseT u.a.) zurückgehen. Mit der Verfilmung von Theaterstücken begegnen uns daher auch die Größen jiddischer Literatur wie S. An-Ski oder Itzik Manger. Am 15. Januar 2014 (Mittwoch) findet im Rahmen der Jüdischen Filmtage ein Vortrag über Salomon Michoels statt, der für die Teilnehmer des Kurses obligatorisch ist.

Bemerkung: Da in diesem Seminar Regensburger und Münchner Studierende zusammenarbeiten, findet das Seminar voraussichtlich abwechselnd in Regensburg und München statt; nähere Informationen hierzu bei der Vorbesprechung in der ersten Vorlesungswoche, Freitag 18. Oktober 2013, 14 Uhr (c.t.). Eine Anmeldung in der vorlesungsfreien Zeit per e-mail ist wünschenswert (Regensburg:diane.mehlich@sprachlit.uni-regensburg.de, München:evita.wiecki@lrz.uni-muenchen.de). Sitzungsplan, Lektüreliste und Semesterapparat liegen zu Seminarbeginn bereit. Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind mündlicher Beitrag sowie eine kürzere schriftliche Arbeit. Regelmäßige Teilnahme und Lektürebereitschaft wird vorausgesetzt.

Literatur: Aptroot, Marion/Gruschka, Roland: Jiddisch. Geschichte und Kultur einer Weltsprache, München 2010. // Dubnov, Semen: History of the Jews in Russia and Poland, Vol I-III, 1968-1973 [russ. Originaltitel: Vsemirnaja istorija evrejskogo naroda]. // Michel, Chantal Catherine: Das jiddische Kino Aufstiegsinszenierungen zwischen Shtetl und American Dream. Der soziale Aufstieg im jiddischen Kino, Berlin 2012

8-LP-Module – Ausschließlich für Studierende der Slavistik im Ergänzungsfach

Bitte beachten Sie: Für alle Vorlesungen ohne Zusatz gilt: VL mit mündlicher Kurzprüfung als Prüfungsleistung, daher die Bepunktung mit 2 LP

SLA M 31a: Slavische Sprachwissenschaft (8 LP) (NF)

Prof. Dr. Björn Hansen
Grammatische Kategorien in den slavischen Sprachen im Überblick
Vorlesung, 2 SWS, 2LP
Di 8-10 Uhr (c.t.), Raum H 9
Beginn: 15.10.2013

mit

Dr. Natalia Brüggemann
Übung zur Vorlesung "Grammatische Kategorien in den slavischen Sprachen im Überblick"
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Di 12-14 Uhr (c.t.), Raum H 39
Beginn: 15.10.2013

Vorlesung (Hansen):

Die grammatischen Kategorien bilden den Kern jeder Sprache: sie bestimmen die Form des Einzelwortes und sind in jedem Satz obligatorisch markiert. Im Zentrum der Vorlesung stehen gleichermaßen die Formenbildung wie die Funktionen. Die funktionale Linguistik fragt immer danach, warum Sprecher in einer konkreten Äußerungssituation eine bestimmte Form benutzen und was diese Formen in der Kommunikation leisten. Daneben sollen ausgewählte kognitive Aspekte diskutiert werden. Sprachliche Strukturen sind nämlich nicht arbiträr, sondern in hohem Maße motiviert durch die kognitive Verarbeitung der außersprachlichen Wirklichkeit. Erst die Analyse der funktionalen und kognitiven

Grundlagen der grammatischen Kategorien ermöglicht ein richtiges Verständnis eines Sprachsystems. Die Vorlesung verfolgt den Zweck, dass sich die Studierenden des strukturellen Gerüsts der studierten Sprache bewusst werden und hat daher auch direkten sprachpraktischen Nutzen. Die Vorlesung knüpft an die Einführung in die Sprachwissenschaft an und bietet eine Vertiefung des Bereichs ‚Morphologie‘. In der Vorlesung soll ein Überblick gegeben werden über die grammatischen Kategorien des RU, PL, BKS, SK und CZ.

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind die Anfertigung eines Essays und Klausur.

Literatur: Bartnicka B. / Hansen B. / Klemm W. / Lehmann V. / Satkiewicz H. 2004; Grammatik des Polnischen. München; Jachnow H. (Hrsg.) 1999 Handbuch der sprachwissenschaftlichen Russistik und ihrer Grenzdisziplinen. Wiesbaden; Kunzmann-Müller B. 2002 Grammatik-Handbuch des Kroatischen unter Einschluß des Serbischen. Frankfurt/M.; Tibenská E. 2004 Slowakische Sprache. Eine synchrone sprachwissenschaftliche Beschreibung. Wien; Vintr J. 1994 Tschechische Grammatik. Wien.

Seminar [Übung] (Brüggemann):

Die Übung greift die Inhalte der Vorlesung auf und klärt nach der Vorlesung offen gebliebene Fragen. Außerdem werden die Inhalte der Vorlesung durch die Lektüre der in der Vorlesung empfohlenen Texte vertieft. Geplant sind verschiedene Arbeitsformen: Moderationen sowie Gruppenarbeit. Darüber hinaus lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, in Form eines Essays eine Fragestellung oder eine These der Vorlesung schriftlich zu diskutieren und eine eigene Position zum Gegenstand zu formulieren. Damit wird eine optimale Vorbereitung auf die Klausur gewährleistet.

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind aktive Mitarbeit, mündliche Präsentation und schriftlicher Essay.

Literatur: Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

SLA M 32a: Slavische Literaturwissenschaft (8 LP) (NF)

Prof. Dr. Walter Koschmal
Die russische Literatur (im Überblick)
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Di 8.30-10 Uhr, Raum VG 2.39
Beginn: 15.10.2013

mit

Prof. Dr. Walter Koschmal
Karneval und Komik: der frühe(re) Dostojewskij
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Do 10-12 Uhr (c.t.), Raum ZH 2
Beginn: 17.10.2013

oder

Prof. Dr. Sabine Koller
A.S. Puškin
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Mi 16-17.30 Uhr, Raum W 113
Beginn: 16.10.2013

Vorlesung (Koschmal):

Diese Vorlesung gibt einen Überblick über wesentliche Etappen der Evolution russischer Literatur. Das beginnt in der so genannten ‚altrussischen‘ Phase, die in ihrer Spezifik der neueren russischen Literatur seit etwa dem 18.Jh. gegenüber gestellt wird. Den Schwerpunkt bildet aber natürlich die russische Literatur des 19. und 20.Jahrhunderts. Besonderer Wert wird auf das Verständnis der Evolution gelegt (weniger auf Faktenwissen).

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist eine schriftliche Klausur in der letzten Woche der Vorlesungszeit.

Literatur: Lauer, Reinhard: Kleine Geschichte der russischen Literatur. München: becksche reihe 2005.

Leistungsnachweis: schriftliche Klausur in der letzten Woche der Vorlesungszeit

Kernkurs (Koschmal):

F. M. Dostoevskij ist vielleicht der Schriftsteller, den man gemeinhin zuallererst mit Russland in Verbindung bringt. Meist sind es aber die ‚fünf großen Elephanten‘ (seine großen Romane; Swetlana Geier), seine religiös-theologischen und psychologischen Konzeptionen, deren man sich annimmt. In diesem Seminar geht es aber um den früheren humoristischen Dostoevskij, der in der Regel weniger berücksichtigt wird. Die entsprechenden Erzählungen und Romane (z.B. *Čužaja žena i muž pod krovat'ju*, *Djaduškjin son*, *Selo Stepančikovo*, *Skvernyj anekdot*, *Krokodil*, *Zapiski iz podpolj*) sind erheblich kürzer als die ‚großen‘ Romane. Sie finden sich in russischer Sprache in den Bänden 1-3 und Bd.5 der russischen Gesamtausgabe (SS (1972-1973)).

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

Literatur: Bachtin, Michail: Probleme der Poetik Dostoevskijs. München 1971.

Seminar [Übung] (Koller):

A.S. Puškin (1799-1837) ist die wohl faszinierendste Gestalt der russischen Literatur. Er ist mehr als das romantische Genie: Er steht für den Anfang und die Vollendung der russischen Literatur und Literatursprache. Ob Prosa, Lyrik oder Drama – in jeder Gattung setzte Puškin höchste Maßstäbe. Das „Urbild des Dichters“, wie ihn die berühmte Übersetzerin Swetlana Geier nennt, ist aber auch als Zentralgestalt der russischen Kultur und insbesondere der Petersburger Stadtkultur mit all seinen Schwächen (für das weibliche Geschlecht) und Stärken (seiner spitzen Feder) eine intensive Beschäftigung wert. Anhand ausgewählter Beispiele werden wir im Proseminar einen Überblick über sein facettenreiches Schaffen erarbeiten. Wir werden seine Kurzprosa (z. B. Metel'/Der Schneesturm

), aber auch ausgewählte Gedichte, Poeme und Einakter (Mozart und Salieri) analysieren, um die Spezifik seiner Poetik zu bestimmen. Wie komponiert er seine Erzählungen? Wie dichtet er? Wie bannt er im Drama den Konflikt zwischen dem Genie (Mozart) und dem soliden Handwerker der Kunst (Salieri)? Ein Blick auf die rege Rezeption durch Fëdor Dostoevskij, Aleksandr Blok, Marina Cvetaeva oder Josif Brodskij bis hin zur Rockband DDT soll uns dabei helfen, Puškins Größe und seinen festen Platz in der russischen Kultur und Geistesgeschichte zu erfassen. Der Dichter vom Beginn des 19. Jh. wird so zur allgegenwärtigen Gestalt.

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen, mündliche Präsentation, Abfassen einer Hausarbeit und kleinerer Schriftproben.

Literatur: Geier, Swetlana. Puschkin zu Ehren. „Statt einer russischen Literaturgeschichte“. Zürich 2013. Ėtkind, E.G. Simmetričeskie kompozicii u Puškina. Paris 1988. Lotman, Jurij M. Alexander Puschkin. Biografie. Leipzig 1989. Puškin, Aleksandr S. Polnoe sobranie sočinenij v 16-i tomach. Moskva/Leningrad 1937-49. Puschkin, A. [Puškin, Aleksandr S.] Meistererzählungen. Berlin / Weimar 6 1990. Puschkin, A. [Puškin, Aleksandr S.] Mocart i Sal'eri/Mozart und Salieri. Russisch und deutsch. Stuttgart 1985.

SLA M 33a: Slavische Kulturwissenschaft (8 LP) (NF)

Prof. Dr. Sabine Koller
Ostjudentum in Literatur und Malerei
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Mo 16-18.15 Uhr, Raum W 113
Beginn: 14.10.2013

mit

Diane Schürmeier M.A. (Universität Regensburg) / Evita Wiecki M.A. (LMU München)
Jiddischer Film als kultur- und zeithistorische Quelle (Russland / Polen)
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Fr 14-18 Uhr (c.t.), 14-tägig, Raum PT 1.0.5
Beginn: 18.10.2013

oder

Prof. Dr. Sabine Koller
Das Ostjudentum erforschen. Einblicke in die Praxis
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Mo 18.30-20 Uhr, Raum W 113
Beginn: 14.10.2013

Vorlesung (Koller):

„Die jüdische Form ist da, sie erwacht, sie lebt auf!“ – Mit diesem euphorischen Ausruf endet das jiddisch verfasste Kunstmanifest *Die Wege der modernen jüdischen Malerei* (Di vegn fun der yidisher moleray) von 1919. Sie trifft auch die literarische Entwicklung im Kern. In der Tat können mittel- und ostjüdische Schriftsteller und Künstler zu diesem Zeitpunkt auf eine beeindruckende kulturelle Blüte zurückblicken. Ein vorläufiges Ende findet sie am 12. August 1952, als dreizehn führende sowjetisch-jüdische, in jiddischer Sprache schreibende Autoren und Intellektuelle auf Stalins Geheiß ermordet werden. Die jüdische Renaissance in Mittel- und Osteuropa ist von ihren Anfängen in der Mitte des 19. Jh. an von vielfachen slavisch-jüdischen kulturellen Verschränkungen und Austauschprozessen geprägt. Zahlreiche intertextuelle Bezüge, also Text-Text-Beziehungen, zwischen der jiddischen und der russischen oder polnischen Literatur belegen dies (Julian Strykowski, Israel Rabon, Isaak Babel'), ebenso Bild-Bild-Beziehungen im Spannungsfeld zwischen Slavischem und Jüdischem (z. B. bei Marc Chagall oder El Lissitzky). Dabei treten häufig (auch antijüdische) slavische Fremdwahrnehmungen und jüdische Eigenwahrnehmung in ein Spannungsverhältnis. Dostoevskij äußert sich begeistert und abfällig über die jüdische Kultur. Der russische Prosaautor Aleksandr Kuprin offenbart in Briefen eine antijüdische Haltung; zugleich schreibt er eine mitfühlende Erzählung über einen jüdischen Geiger („Gambrinus“). Julian Tuwim definiert sich als polnischer und jüdischer Dichter. Parallel erfinden sich die Ostjuden vor allem in Text und Bild künstlerisch (neu). Die russische, polnische oder jiddische Literatur und Malerei werden zum Medium und Konstruktionsort moderner jüdischer Identität. In der Vorlesung widmen wir uns anhand herausragender Beispiele der ostjüdischen Eigen- und Fremddarstellung in Text und Bild. Über den Stalinismus hinaus wird auch die Zeit des Tauwetters und der postsowjetischen Phase berücksichtigt (z. B. Ludmila Ulickaja).

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen und Klausur.

Literatur: Apter-Gabriel, Ruth (Hg.). Tradition and Revolution. The Jewish Renaissance in Russian Avant-Garde Art 1912-1928. Jerusalem 1987/ 2 1988. Goldstein, David. Dostoevsky and the Jews. Austin 1980. Goodman Tumarkin, Susan (Hg.). Russian Jewish Artists in a Century of Change. Munich/New York 1995. Katz, Elena M. Neither With Them, Nor Without Them. The Russian Writer and the Jew in the Age of Realism. Syracuse 2008. Koller, Sabine. Marc Chagall. Grenzgänge zwischen Literatur und Malerei. Köln/Weimar/Wien 2002. Krutikov, Mikhail. Yiddish Fiction and the Crisis of Modernity, 1905-1914. Stanford 2001. Moss, Kenneth, Jewish Renaissance in the Russian Revolution, Harvard 2009. Shroyer, Maxim D. (Hg.) An Anthology of Jewish-Russian Literature. Two Centuries of Dual Identity in Prose and Poetry. Armonk, NY/London 2007.

Seminar [Übung] (Schürmeier/ Wiecki):

Beim jiddischen Kino können wir nicht von einem besonderen Genre sprechen. Das vereinende Merkmal der Filme ist die Verwendung der jiddischen Sprache, auch als Ausdruck bewusster und gelebter jüdischer Identität. Die gesamte Kinematographie umfasst ca. 130 Stumm- wie Ton-Filme, deren Blüte in der Zwischenkriegszeit anzusetzen ist. Die Filme gewähren uns vielfältige Einblicke in das Leben der Juden Osteuropas, auch wenn viele der Streifen in den USA produziert wurden. Gerade die jüdischen Lebenswelten Polens, aber auch Russlands werden unseren Schwerpunkt bilden. Im Kurs werden wir die grundlegenden Fragen (Emigration, Assimilation, Säkularisierung, Proletarisierung und Politisierung) der jüdischen Geschichte und Kultur der Jahrhundertwende sowie der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufgreifen und uns mit deren ästhetischer Umsetzung im Film beschäftigen. Mit den beiden Filmen „Lang iz der veg“ (1947) sowie „Undzere kinder“ (1948) wird der Holocaust thematisch vertreten sein. Neben der Beschäftigung mit Künstlerpersönlichkeiten wie beispielsweise Esther-Rokhl und Ida Kamińska, Salomon Michoels und Molly Picon wird es auch um neue, spezifische Ausdrucksformen gehen, die z.T. auf die enge Verbindung des Films mit dem jiddischen Theater (Kamiński-Truppe, Gose T u.a.) zurückgehen. Mit der Verfilmung von Theaterstücken begegnen uns daher auch die Größen jiddischer Literatur wie S. An-Ski oder Itzik Manger. Am 15. Januar 2014 (Mittwoch) findet im Rahmen der Jüdischen Filmtage ein Vortrag über Salomon Michoels statt, der für die Teilnehmer des Kurses obligatorisch ist.

Bemerkung: Da in diesem Seminar Regensburger und Münchner Studierende zusammenarbeiten, findet das Seminar voraussichtlich abwechselnd in Regensburg und München statt; nähere Informationen hierzu bei der Vorbesprechung in der ersten Vorlesungswoche, Freitag 18. Oktober 2013, 14 Uhr (c.t.). Eine Anmeldung in der vorlesungsfreien Zeit per e-mail ist wünschenswert (Regensburg:diane.mehlich@sprachlit.uni-regensburg.de, München:evita.wiecki@lrz.uni-muenchen.de). Sitzungsplan, Lektüreliste und Semesterapparat liegen zu Seminarbeginn bereit. Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind mündlicher Beitrag sowie eine kürzere schriftliche Arbeit. Regelmäßige Teilnahme und Lektürebereitschaft wird vorausgesetzt.

Literatur: Aptroot, Marion/Gruschka, Roland: Jiddisch. Geschichte und Kultur einer Weltsprache, München 2010. // Dubnov, Semen: History of the Jews in Russia and Poland, Vol I-III, 1968-1973 [russ. Originaltitel: Vsemirnaja istorija evrejskogo naroda]. // Michel, Chantal Catherine: Das jiddische Kino Aufstiegsinszenierungen zwischen Shtetl und American Dream. Der soziale Aufstieg im jiddischen Kino, Berlin 2012

Kernkurs (Koller):

Gegenwärtig stellt die Untersuchung slavisch-jüdischer kultureller Austauschprozesse eines der aktivsten Felder innerhalb der jüdischen Studien dar. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der jüdischen Literatur, Kunst und Kultur Mittel- und Osteuropas ist von großer Vielfalt geprägt, sie ist multikulturell und interdisziplinär. Das Hauptseminar

widmet sich anhand ausgewählter Texte aktuellen Forschungsfragen zur Blüte der ostjüdischen Kulturrenaissance, aber auch zum kulturellen Überlebenskampf der späteren sowjetischen Phase, in der jüdische Intellektuelle, Literaten oder Künstler Repressalien ausgesetzt, tabuisiert, zur Unperson erklärt oder gar getötet wurden.

Wie manifestiert sich (ost)jüdische Identität in Texten, wie in Bildern? Wieso lässt sich kaum eine eindeutige Grenze zwischen jüdischer und slavischer Identität ziehen? Wie lassen sich die vielfältigen slavisch-jüdischen Verschränkungen in einem Text entschlüsseln? Welche Rolle spielt der mehrsprachige russisch-polnisch-jiddisch-hebräische Kontext? Was ist damit letztlich der Beitrag der (slavischen) Philologie auf diesem Gebiet? Um die ausgewählten Texte in ihren ästhetischen und kulturellen Dimensionen zu erfassen und um Antworten auf diese Fragen zu finden, werden u. a. auch externe Fachreferenten eingeladen.

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige und aktive Teilnahme, mündliche Präsentation, Abfassen einer Hausarbeit/kleinere Schriftproben.

Literatur: Estraiikh, Gennady. In Harness. *Yiddish Writers' Romance with Communism*. Syracuse, NY 2005. Krutikov, Mikhail. *Yiddish Fiction and the Crisis of Modernity, 1905-1914*. Stanford 2001. Miron, Dan. *Verschränkungen. Über jüdische Literaturen*. Göttingen 2007.

Moss, Kenneth, *Jewish Renaissance in the Russian Revolution*, Harvard 2009. Sicher, Efraim. *Jews in Russian Literature After the October Revolution*. Cambridge 1995.

литературы» Экранные искусства и литература. Москва: «наука», 1994. 50–71.

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurs besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Auswahl:

Wahlkurs

Prof. Dr. Marek Nekula (mit. H. Scheuringer)

Deutsch und Tschechisch: Landessprachen der böhmischen Länder

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Fr 10-12 Uhr (c.t.), Raum RWSG - H12

Beginn: 18.10.2013

Kernkurs (Nekula):

Das Seminar ist im Kontext der Soziolinguistik zu verorten und geht näher auf die Zweisprachigkeit und Diglossie in den böhmischen Ländern ein, in denen Deutsch und Tschechisch unter unterschiedlichen Regimen und mit unterschiedlichem Status Landessprachen waren. Die deutsch-tschechische Diglossie bzw. ihr Abbau wird auf einzelne sprachliche Domänen bzw. Funktionsbereiche gebrochen. Schlaglichtartig wird dabei auf die intendierte und tatsächliche Sprachwirklichkeit seit den josephinischen Reformen zu Ende des 18. Jahrhunderts bis zum Jahre 1945 eingegangen. Den theoretischen Rahmen bildet die Sprachplanungstheorie. Dabei folgt man im Seminar den Relationen zwischen der Sprachideologie und Sprachplanung sowie zwischen der Sprachplanung und Sprachpolitik.

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind Referat und Hausarbeit.

Literatur: Berger, T. 2000. *Nation und Sprache: das Tschechische und das Slowakische*. In Gardt, A. (Hg.), *Nation und Sprache: Die Diskussion ihres Verhältnisses in Geschichte und Gegenwart*. Berlin/New York, 825-844; Cooper, R. L. 1989. *Language Planning and Social*

Change . New York; Kaplan, Robert B. – Baldauf, R. B. 1997. Language Planning. from Practice to Theory , Clevedon; Malý, K. 1991. Sprache – Recht und Staat in der tschechischen Vergangenheit. In Eckert, J. – Hattenhauer, H. (Hgg.), Sprache – Recht – Geschichte. Heidelberg, 257-281; Nekvapil, J. 2006. From Language Planning to Language Management. In Sociolinguistica 20 , 92-104; Nekvapil, J. 2011. The history and theory of language planning. In E. Hinkel (ed.), Handbook of Research in Second Language Teaching and Learning. Volume II. New York/London, 871-887; Newerkla, S. 1999. Intendierte und tatsächliche Sprachwirklichkeit in Böhmen. Wien; Schieffelin, B. B. – Woolard, K. A. – Kroskrity, P.V. (eds.). 1998. Language Ideologies. Oxford; Stöhr, I. 2010. Zweisprachigkeit in Böhmen. Weimar etc.; Wolf, M. 2012. Die vielsprachige Seele Kakanien: Übersetzen und Dometschen in der Habsburgermonarchie 1848 bis 1918. Weimar etc. Programm und Textreader werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Die Vorlesungshandouts und der Textreader liegen im G.R.I.P.S. vor (Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft unter Germanistik bzw. Slavistik/Bohemicum; weiterführende Literatur ist auch im Semesterapparat in der Bibliothek der Phil. Fak. III zu finden

Wahlkurs

Prof. Dr. Sabine Koller
Polnische Lyrik des 20. Jahrhunderts
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Mi 18-20 Uhr (c.t.), Raum W 113
Beginn: 16.10.2013

Kernkurs (Koller):

„Die außergewöhnlichste Lyrik dieses Jahrhunderts wurde in polnischer Sprache geschrieben“ – mit diesen Worten zeichnet der russische Nobelpreisträger Iosif Brodskij (1940-1996) die Poesie Polens mit höchsten Ehren aus. In der Tat bereichern Wisława Szymborska, Czesław Miłosz oder Zbigniew Herbert mit ihren je unverwechselbaren Stimmen die Lyrik des 20. Jh.

Im Hauptseminar erarbeiten wir anhand ausgewählter Gedichte in Einzelanalysen die ästhetische Spezifik der genannten Autor(in)en. Sie führen uns neben Fragen zum Spiel mit semantischer Offenheit, mit Pause und Rhythmus immer auch zu Fragen der Weltanschauung (Polenbild, Menschenbild). Dichtung ist immer auch eine Haltung – das lehren uns die Texte neben ihrer poetischen Vollendung. Ein Schwerpunkt liegt auf der dichterischen Gestaltung hellenischer, aber auch christlicher und jüdischer Motive und Mythen. Diese zeigt, wie bei all den behandelten Dichtern das christliche und das hellenische, aber auch das jüdische Erbe Europas miteinander verbunden sind.

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen, mündliche Präsentationen, Abfassen einer Hausarbeit und kleinerer Schriftproben.

Literatur: Dedecius, Karl. Zur Literatur und Kultur Polens. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1981. Dedecius, Karl. Meine polnische Bibliothek. Mit einem Vorwort von Stefanie Peter. Berlin 2011. Herbert, Zbigniew. Struna światła. Wrocław 1994. [Warszawa 1956]. Herbert, Zbigniew. Hermes, pies i gwiazda. Wrocław 1997. [oder: Warszawa 1957]. Herbert, Zbigniew. Studium przedmiotu. Wrocław 1995. [oder: Warszawa 1961]. Herbert, Zbigniew. Das Land, nach dem ich mich sehne. Lyrik und Prosa. Frankfurt am Main 1987. Miłosz, Czesław. Poezje wybrane. Kraków 1996. Miłosz, Czesław. Gedicht 1933-1981. Frankfurt am Main 1995. Szymborska, Wisława. Wiersze. Olszanica 2003. / Szymborska, Wisława. Die Gedichte. Hamburg 2006.

Wahlkurs

Dr. Sandra Birzer
Geschichte des Russischen
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Mo 12-14 Uhr (c.t.), Raum PT 1.0.5
Beginn: 14.10.2013

Seminar [Übung] (Birzer):

Warum werden orthodoxe Gottesdienste auf Kirchenslavisch abgehalten? Wieso war die Rechtschreibreform von 1917/18 eine Erleichterung? Warum ist es politisch korrekt, von „Gemeinostslavisch“ statt „Altrussisch“ zu sprechen? Antworten auf diese Fragen und noch viel mehr gibt diese Übung.

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist eine Klausur.

Literatur: Eckert, R. / Crome, E. / Fleckenstein, Ch. 1983. Geschichte der russischen Sprache. Leipzig.

Wahlkurs

Prof. Dr. Marek Nekula
Nationsbildung in Mitteleuropa (Kulturvergleich CZ – D)
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Di 14-16 Uhr (c.t.), Raum ZHGB - H7
Beginn: 15.10.2013

Vorlesung (Nekula):

Die Vorlesung stellt die Theorien der Nationsbildung vor. Methodologisch stehen die konstruktivistischen Theorien im Mittelpunkt, räumlich fokussiert man auf Mittel- bzw. Zentraleuropa – in erster Linie auf die böhmischen Länder und Deutschland. Dadurch rücken die kulturellen Besonderheiten, die bei der Nationsbildung in diesem Raum relevant sind (große vs. kleine staatenlose Nationen, Poly- vs. Monozentrismus u.a.), sowie die Rolle des kulturellen Gedächtnisses bei der kollektiven Identitätsbildung und Legitimierung bzw. Delegitimierung politischer Programme in den Vordergrund. Die Kulturen werden dabei nicht als essentielle und eindeutig abgrenzbare Einheiten, sondern als Kulturen in Kontakt verstanden. Die Vorlesung beleuchtet daher nicht nur verschiedene kulturelle Konzepte wie Sprache, Nation, Identität, Zeit oder Raum in ihren unterschiedlichen Ausprägungen, sondern auch verschiedene Formen des direkten und indirekten Transfers zwischen den deutsch- und tschechischsprachigen Kulturen im 19. und 20. Jahrhundert und verortet diese im mitteleuropäischen Kontext. Anhand von ausgewählten Beispielen werden dabei Möglichkeiten und Grenzen des Kulturvergleichs und -transfers aufgezeigt. Die konstruktivistischen Theorien der Nationsbildung behalten dabei ihre Relevanz auch im Hinblick auf die aktuellen integrativen und desintegrativen Prozesse in Europa.

Bemerkung: Einteilung des Stoffes in einzelne Sitzungen vgl. G.R.I.P.S., wo sich auch Texte zu jeweiligen Sitzungen finden. Die Vorlesung wird durch ein fakultatives Tutorat begleitet, in dem die in der Vorlesung angesprochenen Themen durch begleitete Textlektüre vertieft werden können.

Fakultativ wird die Vorlesung durch eine Exkursion 36 442 „Nation in Architektur und Kunst (Exkursion nach Prag, 28.11.-1.12.2013) ergänzt. Mehr dazu im Kommentar der Exkursion. Im Sommersemester schließt an die Vorlesung ein Proseminar zu Erinnerungskulturen an.

Literatur: u.a. B. Anderson: *Imagined Communities: Reflections on the Origin and Spread of Nationalism*. London, New York 1983/1991; B. Anderson: *Die Erfindung der Nation: Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts*. Frankfurt/Main 1988; E. Hobsbawm/T. Ranger (eds.): *The Invention of Tradition*. Cambridge UP 2010; S. Höhne/L. Udolph (Hg.): *Deutsche - Tschechen - Böhmen. Kulturelle Integration und Desintegration im 20. Jahrhundert*. Köln u. a. 2010. A. Landwehr/S. Stockhorst: *Einführung in die europäische Kulturgeschichte*. Paderborn u. a. 2004; M. Marek u. a. (Hg.): *Kultur als Vehikel und als Opponent politischer Absichten. Kulturkontakte zwischen Deutschen, Tschechen und Slowaken von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die 1980er Jahre*. Essen 2010; A. & V. Nünning (eds.): *Einführung in die Kulturwissenschaften*. 2008; Literatur zum Kurs ist im Semesterapparat der Bibliothek der Phil. Fak. III zu finden. Literatur und Texte zur jeweiligen Sitzung siehe G.R.I.P.S.

Wahkurs

Dr. Sandra Birzer

Einführung in die Kulturwissenschaft mit Fokus auf sprachlichen Aspekten

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 16-19 Uhr (c.t.), Raum CH 13.0.82

Beginn: 17.10.2013

Seminar [Übung] (Birzer):

Was hat Sprache mit Kultur zu tun? Genau wie unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen – beispielsweise Jugendliche – ihre eigene Kultur pflegen, zeichnen sie sich auch durch unterschiedliches Sprachverhalten aus. Der Fall des Eisernen Vorhangs zeigt, dass historisch-kulturelle Umwälzungen häufig mit Veränderungen im Sprachgebrauch einhergehen, und Menschen mit Migrationshintergrund fühlen sich häufig nicht nur mit den Kulturen des Herkunfts- und Aufenthaltslandes, sondern auch mit beiden Sprachen verbunden.

Im ersten Teil dieser Einführung werden unterschiedliche Definitionen von Kultur vorgestellt und die Beziehung zwischen Kultur und Sprache beleuchtet. Im zweiten Teil gehen wir der Frage nachgegangen, wie Sprache und Texte einerseits in unterschiedliche kulturelle Kontexte eingeordnet werden können und wie andererseits Kulturwandel an Sprach(wandel) abgelesen werden kann.

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige und aktive Teilnahme, Klausur und Portfolio.

Literatur: Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Wahkurs

Dr. Sandra Birzer

Einführung in die Korpuslinguistik Teil 1

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 16-18 Uhr (c.t.), Raum CIP-PT 4

Beginn: 14.10.2013

Seminar [Übung] (Birzer):

Sprachkorpora sind große Textdatenbanken, die automatisiert durchsucht werden können. Die so gewonnenen Daten können für unterschiedlichste Zwecke genutzt werden, so z.B. für (quantitative) linguistische Studien, aber auch zur Erstellung von Lehrmaterialien oder Wörterbüchern. Erfreulicherweise verfügen mittlerweile alle größeren europäischen

Sprachen über Textkorpora. Allerdings benötigt die Korpusrecherche eine methodisch durchdachte Vorbereitung und Auswertung, die v.a. im praktischen Teil erlernt werden. Diese Veranstaltung ist Teil eines zweisemestrigen Zyklus. Folgende Themenbereiche werden im Gesamtzyklus abgedeckt: 1) Wie repräsentativ ist ein Korpus für die jeweilige Sprache? 2) Vorstellung bereits existierender Korpora. 3) Datengewinnung. 4) Datenauswertung mit Hilfe statistischer Software. Im vierten Abschnitt wird auch auf andere empirische Methoden, v.a. Fragebögen, eingegangen, da diese mit derselben Software ausgewertet werden können.

Bemerkung: Grundkenntnisse EINER slavischen Sprache; erfolgreicher Abschluss einer Einführung in die Sprachwissenschaft. Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige und aktive Teilnahme, Vorstellung eines Korpus; Diskussionsleitung bei der Lektüre eines korpuslinguistischen Basistexts, Referat und Hausarbeit.

Literatur: Lemnitzer, L. und H. Zinsmeister. 2010. Korpuslinguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr.

Wahlkurs

M.A. Annelie Bachmaier
Kulturwissenschaftlicher Essay
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Raum und Zeit werden noch bekannt gegeben

Seminar [Übung] (Bachmaier):

Kommentar fehlt

Wahlkurs

Prof. Dr. Dorothee Gelhard
Oberseminar für Examenskandidaten und Doktoranden
Kolloquium, 2 SWS, 2 LP (mit Vorstellung der Masterarbeit)
Mi 08:30-10 Uhr, Raum VG 1.30
Beginn: 16.10.2013

Im Seminar können bzw. sollen die Studierenden ihre Abschlusarbeiten vorstellen. Allgemeine Fragen zu den Prüfungen werden besprochen. Das Seminar ist als zusätzliches Betreuungsangebot zu verstehen und bitte auch wahrzunehmen.

Wahlkurs

Prof. Dr. Björn Hansen
Slavistische Linguistik: Aktive Forschung
Kolloquium, 2 SWS, 2 LP (mit Vorstellung der Masterarbeit)
Do 10-12 Uhr (c.t.), Raum wird noch bekannt gegeben
Beginn: 17.10.2013

Das Forschungsseminar wendet sich an alle Studierende des Hauptstudiums, die an einem Einblick in konkrete Forschungsarbeit interessiert sind, und an Doktoranden. Für letztere ist das Seminar verpflichtend. Es bietet ein Forum zur Vorstellung und Diskussion aktueller Forschungsprojekte und der gemeinsamen Lektüre theoretischer Grundlagentexte. Vorgestellt werden Dissertationsvorhaben und Projekte, die im Rahmen der Abfassung einer Bachelor- oder Masterarbeit bearbeitet werden. Auch sollen aktuelle Projekte des

Lehrstuhls vorgestellt werden. Schwerpunkte in diesem Semester bilden zum Einen der Verbalaspekt im Slavischen und zum Anderen Fragen des (unvollständigen) Spracherwerbs, wie er für Migranten der zweiten Generation typisch ist.
Linguistische Kenntnisse und Interesse für theoretische Fragen werden vorausgesetzt.

Wahlkurs

Prof. Dr. Sabine Koller/ Prof. Dr. Walter Koschmal
Sprachen und Texte der Gewalt
Kolloquium, 2 SWS, 2 LP (mit Vorstellung der Masterarbeit)
Do 12:15-14 Uhr, Raum wird noch bekannt gegeben
Beginn: 17.10.2013

kein Kommentar

Vergleichende Literaturwissenschaft

(Schwerpunktfach / Ergänzungsfach)

VL M 31: Theorien und Methoden der Vergleichenden Literaturwissenschaft (8 LP)

Prof. Dr. Dorothee Gelhard
Nachleben der Antike
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Mo 8.30-10 Uhr, Raum H 5
Beginn: 14.10.2013

mit

Prof. Dr. Dorothee Gelhard
Grundlagentexte der AVL Teil II
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Mo 10-13 Uhr (c.t.), Raum W 115
Beginn: 14.10.2013

Vorlesung (Gelhard):

Aus dem Nachleben der Antike und der Renaissance gewinnen die Geisteswissenschaften in der Weimarer Republik ihre eigene Standortbestimmung einer europäischen Kultur kurz vor deren Untergang. Die Vorlesung stellt verschiedene Ansätze vor.

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige Teilnahme und Referat.

Literatur: Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Kernkurs (Gelhard):

Das Seminar versteht sich als vertiefende Ergänzung zum Studium der AVL. Der Besuch des Seminars wird vor allem Studienanfängern dringend empfohlen. Wir werden grundlegende Texte, die für das Verständnis der modernen Literatur unerlässlich sind, besprechen.

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige aktive Teilnahme und Referat.

Literatur: Ovid, Metamorphosen.

VL M 32: Werke und Autoren im Kontext der Literaturen (12 LP)

Prof. Dr. Dorothee Gelhard
Goethes naturwissenschaftliche Schriften im Kontext der Kulturwissenschaften
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Mi 10-12 Uhr (c.t.), Raum W 115
Beginn: 16.10.2013

mit
Fortsetzung im SoSe 2014.

Kernkurs (Gelhard):

Im Seminare werden Goethes Farbenlehre, die Metamorphosen der Pflanzen und Zur Morphologie gelesen werden. Dabei soll u.a. der Frage nachgegangen werden, inwieweit Goethes naturwissenschaftliche Schriften für die kulturwissenschaftliche Betrachtung der Kultur wichtig sind.

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige aktive Teilnahme, Referat und ggf Hausarbeit.

Literatur: Die Lektüre der drei im Kommentar genannten Texte wird zu Seminarbeginn vorausgesetzt.

VL M 33: Jüdische Literaturen (8 LP)

Prof. Dr. Sabine Koller
Ostjudentum in Literatur und Malerei
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Mo 16-18.15, Raum W 113
Beginn: 14.10.2013

mit

M.A. Diane Schürmeier/ M.A. Evita Wiecki
Jiddischer Film als kultur- und zeithistorische Quelle (Russland/Polen)
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Fr 14-18 Uhr (c.t.), 14-tägig, Raum PT 1.0.5
Beginn: 18.10.2013

oder

Prof. Dr. Sabine Koller
Das Ostjudentum erforschen. Einblicke in die Praxis
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Mo 18.30-20 Uhr, Raum W 113
Beginn: 14.10.2013

Vorlesung (Koller):

„Die jüdische Form ist da, sie erwacht, sie lebt auf!“ – Mit diesem euphorischen Ausruf endet das jiddisch verfasste Kunstmanifest Die Wege der modernen jüdischen Malerei (Di vegn fun der yidisher moleray) von 1919. Sie trifft auch die literarische Entwicklung im Kern. In der Tat können mittel- und ostjüdische Schriftsteller und Künstler zu diesem Zeitpunkt auf eine beeindruckende kulturelle Blüte zurückblicken. Ein vorläufiges Ende findet sie am 12. August 1952, als dreizehn führende sowjetisch-jüdische, in jiddischer

Sprache schreibende Autoren und Intellektuelle auf Stalins Geheiß ermordet werden. Die jüdische Renaissance in Mittel- und Osteuropa ist von ihren Anfängen in der Mitte des 19. Jh. an von vielfachen slavisch-jüdischen kulturellen Verschränkungen und Austauschprozessen geprägt. Zahlreiche intertextuelle Bezüge, also Text-Text-Beziehungen, zwischen der jiddischen und der russischen oder polnischen Literatur belegen dies (Julian Strykowski, Israel Rabon, Isaak Babel'), ebenso Bild-Bild-Beziehungen im Spannungsfeld zwischen Slavischem und jüdischem (z. B. bei Marc Chagall oder El Lissitzky). Dabei treten häufig (auch antijüdische) slavische Fremdwahrnehmungen und jüdische Eigenwahrnehmung in ein Spannungsverhältnis. Dostoevskij äußert sich begeistert und abfällig über die jüdische Kultur. Der russische Prosaautor Aleksandr Kuprin offenbart in Briefen eine antijüdische Haltung; zugleich schreibt er eine mitfühlende Erzählung über einen jüdischen Geiger („Gambrinus“). Julian Tuwim definiert sich als polnischer und jüdischer Dichter. Parallel erfinden sich die Ostjuden vor allem in Text und Bild künstlerisch (neu). Die russische, polnische oder jiddische Literatur und Malerei werden zum Medium und Konstruktionsort moderner jüdischer Identität. In der Vorlesung widmen wir uns anhand herausragender Beispiele der ostjüdischen Eigen- und Fremddarstellung in Text und Bild. Über den Stalinismus hinaus wird auch die Zeit des Tauwetters und der postsowjetischen Phase berücksichtigt (z. B. Ludmila Ullickaja)-

Bemerkung: Handouts/Skripten zu den Sitzungen einschließlich ausführlicher Literaturangaben werden auf GRIPS bereitgestellt. Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen und Klausur.

Literatur: Apter-Gabriel, Ruth (Hg.). Tradition and Revolution. The Jewish Renaissance in Russian Avant-Garde Art 1912-1928. Jerusalem 1987/2 1988. Goldstein, David. Dostoevsky and the Jews. Austin 1980. Goodman Tumarkin, Susan (Hg.). Russian Jewish Artists in a Century of Change. Munich/New York 1995. Katz, Elena M. Neither With Them, Nor Without Them. The Russian Writer and the Jew in the Age of Realism. Syracuse 2008. Koller, Sabine. Marc Chagall. Grenzgänge zwischen Literatur und Malerei. Köln/Weimar/Wien 2002. Krutikov, Mikhail. Yiddish Fiction and the Crisis of Modernity, 1905-1914. Stanford 2001. Moss, Kenneth, Jewish Renaissance in the Russian Revolution, Harvard 2009. Shroyer, Maxim D. (Hg.) An Anthology of Jewish-Russian Literature. Two Centuries of Dual Identity in Prose and Poetry. Armonk NY/London 2007.

Seminar [Übung] (Schürmeier/ Wiecki):

Beim jiddischen Kino können wir nicht von einem besonderen Genre sprechen. Das vereinende Merkmal der Filme ist die Verwendung der jiddischen Sprache, auch als Ausdruck bewusster und gelebter jüdischer Identität. Die gesamte Kinematographie umfasst ca. 130 Stumm- wie Ton-Filme, deren Blüte in der Zwischenkriegszeit anzusetzen ist. Die Filme gewähren uns vielfältige Einblicke in das Leben der Juden Osteuropas, auch wenn viele der Streifen in den USA produziert wurden. Gerade die jüdischen Lebenswelten Polens, aber auch Russlands werden unseren Schwerpunkt bilden. Im Kurs werden wir die grundlegenden Fragen (Emigration, Assimilation, Säkularisierung, Proletarisierung und Politisierung) der jüdischen Geschichte und Kultur der Jahrhundertwende sowie der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufgreifen und uns mit deren ästhetischer Umsetzung im Film beschäftigen. Mit den beiden Filmen „Lang iz der veg“ (1947) sowie „Undzere kinder“ (1948) wird der Holocaust thematisch vertreten sein. Neben der Beschäftigung mit Künstlerpersönlichkeiten wie beispielsweise Esther-Rokhl und Ida Kamińska, Salomon Michoels und Molly Picon wird es auch um neue, spezifische Ausdrucksformen gehen, die z.T. auf die enge Verbindung des Films mit dem jiddischen Theater (Kamiński-Truppe, GoseT u.a.) zurückgehen. Mit der Verfilmung von Theaterstücken begegnen uns daher auch die Größen jiddischer Literatur wie S. An-Ski oder Itzik Manger.

Bemerkung: Am 15. Januar 2014 (Mittwoch) findet im Rahmen der Jüdischen Filmtage ein Vortrag über Salomon Michoels statt, der für die Teilnehmer des Kurses obligatorisch ist. Eine Anmeldung in der vorlesungsfreien Zeit per e-mail ist wünschenswert: Regensburg: diane.mehlich@sprachlit.uni-regensburg.de; München: evita.wiecki@lrz.uni-muenchen.de. Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige und aktive Teilnahme, mündlicher Beitrag und kürzere schriftliche Arbeit.

Literatur: Aptroot, Marion/Gruschka, Roland: Jiddisch. Geschichte und Kultur einer Weltsprache, München 2010. Dubnov, Semen: History of the Jews in Russia and Poland, Vol I-III, 1968-1973 [russ. Originaltitel: Vsemirnaja istorija evrejskogo naroda]. Michel, Chantal Catherine: Das jiddische Kino. Aufstiegsinszenierungen zwischen Shtetl und American Dream. Der soziale Aufstieg im jiddischen Kino, Berlin 2012.

Seminar[Übung] (Koller):

Gegenwärtig stellt die Untersuchung slavisch-jüdischer kultureller Austauschprozesse eines der aktivsten Felder innerhalb der jüdischen Studien dar. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der jüdischen Literatur, Kunst und Kultur Mittel- und Osteuropas ist von großer Vielfalt geprägt, sie ist multikulturell und interdisziplinär. Das Hauptseminar widmet sich anhand ausgewählter Texte aktuellen Forschungsfragen zur Blüte der ostjüdischen Kulturrenaissance, aber auch zum kulturellen Überlebenskampf der späteren sowjetischen Phase, in der jüdische Intellektuelle, Literaten oder Künstler Repressalien ausgesetzt, tabuisiert, zur Unperson erklärt oder gar getötet wurden.

Wie manifestiert sich (ost)jüdische Identität in Texten, wie in Bildern? Wieso lässt sich kaum eine eindeutige Grenze zwischen jüdischer und slavischer Identität ziehen? Wie lassen sich die vielfältigen slavisch-jüdischen Verschränkungen in einem Text entschlüsseln? Welche Rolle spielt der mehrsprachige russisch-polnisch-jiddisch-hebräische Kontext? Was ist damit letztlich der Beitrag der (slavischen) Philologie auf diesem Gebiet? Um die ausgewählten Texte in ihren ästhetischen und kulturellen Dimensionen zu erfassen und um Antworten auf diese Fragen zu finden, werden u. a. auch externe Fachreferenten eingeladen.

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige und aktive Teilnahme, mündliche Präsentation, Abfassen einer Hausarbeit/kleinere Schriftproben.

Literatur: Estraikh, Gennady. In Harness. Yiddish Writers' Romance with Communism. Syracuse, NY 2005. Krutikov, Mikhail. Yiddish Fiction and the Crisis of Modernity, 1905-1914. Stanford 2001. Miron, Dan. Verschränkungen. Über jüdische Literaturen. Göttingen 2007. Moss, Kenneth, Jewish Renaissance in the Russian Revolution, Harvard 2009. Sicher, Efraim. Jews in Russian Literature After the October Revolution. Cambridge 1995.

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurs besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Auswahl:

Wahlkurs

Dr. Kenneth Hanshew
Adaption
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Do 12-14 Uhr (c.t.), Raum W 116
Beginn: 17.10.2013

Seminar[Übung] (Hanshew):

Ein Blick in den Duden genügt, um die thematischen Grundrisse dieses Seminars kennen zu lernen. Denn was ist Adaption bzw. Adaptation? 1. (Biol.) Anpassung des Organismus, von Organen an die jeweiligen Umweltbedingungen. 2. (Soziol.) Anpassung des Menschen an die soziale Umwelt: die A. des Menschen an seinen Lebensraum. 3. Umarbeitung eines literarischen Werkes mit der Absicht, es den Erfordernissen einer anderen literarischen Gattung od. eines anderen Kommunikationsmediums (z. B. Film, Fernsehen) anzupassen. In dieser Definition erkennen wir die Adaption als Lebensnotwendigkeit, sowohl in biologischer als auch in soziologischer und künstlerischer Hinsicht, doch ebenso die Gefahr, das Adaptierte, die Mutation könnte die ursprüngliche Identität verlieren. Den Kursschwerpunkt bildet vor allem die Analyse und Besprechung der Theorien filmischer Adaption

literarischer Werke, wobei auch Exkurse in andere Medien denkbar sind. Dabei wird versucht, einen Weg zwischen absoluter Befreiung der Adaptation und sklavischer Treue zu finden, um gerade die notwendigen Mutationen neben neuen Interpretationen zu beleuchten. Unabdingbar für diese Vorgehensweise ist eine sorgfältige Lektüre und Analyse von den Ausgangstexten, einer breiten Palette von Texten, die zu unterschiedlichen Gattungen gehören und aus mehreren slavischen Kulturen stammen (B. Hrabals Obsluhoval jsem anglického krále, K.J. Erbena Kytice, K.H. Mácha's Máj, M. Gorkijs Mat', S. Lems Solaris, u.a.). Medientheoretische Texte werden im Laufe des Kurses herangezogen werden, um einen Überblick über die Problematik zwischen Film und Literatur zu geben und Teilnehmer mit auf den Stand der Forschung zu bringen.

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind aktive Mitarbeit, drei Essays (oder ein Kurzfilm) und eine Klausur.

Literatur: Adam, Gerhard. Literaturverfilmungen. München: Oldenbourg, 1984. Albersmeier, Franz-Josef. Literaturverfilmungen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1989. Bach, Michaela. Erzählperspektive im Film. Essen: Item-Verlag, 1997. Bernard, J.Red. Tartuská škola. Praha: Národní filmový archiv, 1995. Bohnenkamp, Anne. "Literaturverfilmung als intermediale Herausforderung". Literaturverfilmungen. Stuttgart: Reclam, 2005. 9-36. Bordwell, David. Narration in the Fiction Film. Madison, WS: U of Wisconsin UP, 1985. Branigan, Edward. Point of view in the cinema. Berlin: Mouton, 1984. Cartmell, Deborah und Imelda Whelehan. Adaptations: From Text to Screen, Screen to Text. New York/London: Routledge, 1999. Corrigan, Timothy. Film and Literature: An Introduction and Reader. Upple Saddle River/NJ: 1999. Cahir, Linda Costanzo. Literature into Film. Theory and Practical Approaches. Jefferson, NC: McFarland, 2006. Davidson, Phebe. Film and Literature: Points of Intersection. New York: Mellen, 1997. Elliott, Kamilla. Rethinking the Novel/Film Debate. Cambridge: Cambridge UP, 2003. Hurst, Matthias. Erzählsituation in Literatur und Film. Tübingen, 1996. Lotman, Jurij. Semiotics of Cinema. Ann Arbor, MI: U of Michigan, 1976. McFarlane, Brian. Novel to Film. An Introduction to the Theory of Adaptation. Oxford: Clarendon, 1996. Monaco, James. Film Verstehen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 2007. Naremore, James. Film Adaptation. London: Athlon press, 2000.

Paech, Joachim. Literatur und Film. Stuttgart: Metzler, 1988. Rosen, Philip. Narrative, Apparatus, Ideology: A Film Theory Reader. New York: Columbia UP, 1986. Schneider, Irmela. Der verwandelte Text: Wege zu einer Theorie der Literaturverfilmung. Tübingen: Niemeyer, 1981. Schwab, Ulrike. Erzähltext und Spielfilm. Zur Ästhetik und Analyse der Filmadaptation. Münster: LIT, 2006. Seger, Linda. The Art of Adaptation: Turning Fact and Fiction into Film. New York: Holt, 1992. Stam, Robert und Alessandra Raengo. A Companion to Literature and Film. Oxford: Blackwell, 2004. Stam, Robert. Film Theory: An Introduction. Malden, MA: Blackwell, 2007. ---. Literature through film: realism, magic and the art of adaptation. Oxford: Blackwell, 2005. Варганов, А.: «Четвертый род литературы» Экранные искусства и литература. Москва: «наука», 1994. 50–71.

Wahlkurs

Prof. Dr. Dorothee Gelhard
Oberseminar für Examenskandidaten und Doktoranden
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Mi 8.30-10 Uhr, Raum VG 1.30
Beginn: 16.10.2013

Im Seminar können bzw. sollen die Studierenden ihre Abschlussarbeiten vorstellen. Allgemeine Fragen zu den Prüfungen werden besprochen. Das Seminar ist als zusätzliches Betreuungsangebot zu verstehen und bitte auch wahrzunehmen. Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige und aktive Teilnahme und Vorstellung der Abschlussarbeit.

Ost- und Südosteuropäische Geschichte

(Schwerpunktfach und Ergänzungsfach)

Lehrstuhl für Geschichte Südost- und Osteuropas - Prof. Dr. Klaus Buchenau, e-mail:
klaus.buchenau@geschichte.uni-regensburg.de

GES M 31: Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas I (8 LP)

Prof. Dr. Klaus Buchenau/ Dr. Heike Karge

Einführung in die Südosteuropakunde

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Di 16-18 Uhr (c.t.), Raum H 48

Beginn: 15.10.2013

mit

Prof. Dr. Klaus Buchenau

Religion in der Moderne: Die Russische Orthodoxe Kirche seit 1917

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do 13-15 Uhr (c.t.), Raum PHY 9.1.11

Beginn: 17.10.2013

oder

Prof. Dr. Martin Aust

Imperien in Selbstzeugnissen. Russland und das Habsburgerreich im 19. Jahrhundert

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Fr 12-16 Uhr (c.t.), 14-tägig, Raum PT 1.0.6

Beginn: 08.11.2013

oder

Dr. Heike Karge

Krise und Zerfall Jugoslawiens

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 14-16 Uhr (c.t.), WiOs Landshuterstr. 4, Raum 017

Beginn: 14.10.2013

oder

Dr. Zsolt Lengyel

Geschichte Ungarns von der Staatsgründung bis zum 20. Jahrhundert

Vorlesung, 2 SWS, 4 LP

Mi 12-14 Uhr (c.t.), WiOs Landshuterstr. 4, Raum 017

Beginn: 16.10.2013

mit

Dr. Zsolt Lengyel

Knotenpunkte der Geschichte Ungarns

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 12-14 Uhr (c.t.), WiOS Landshuterstr. 4, Raum 017

Beginn: 14.10.2013

Vorlesung/ Übung (Buchenau/ Karge):

Der Kurs führt in die Südosteuropa-Kunde aus einer interdisziplinären Perspektive ein. In einem ersten Schritt werden die Region Südosteuropa in ihrer Vielfalt vorgestellt sowie kulturelle Vorstellungen über die Region erörtert. In einem zweiten soll der Beitrag unterschiedlicher Disziplinen zur Kenntnis über Südosteuropa diskutiert werden sowie wichtige Merkmale der kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklung der Region dargestellt werden. Dabei geht es u.a. um Fragen der Erinnerungskultur, von Konfliktlagen, um ökonomische und soziale Strukturen. Darüber hinaus werden auch zentrale Informationsmöglichkeiten über Südosteuropa präsentiert.

Bemerkung: Skripten und weiterführende Informationen werden in GRIPS zur Verfügung gestellt.

Hauptseminar (Buchenau):

Die Geschichte der Russischen Orthodoxen Kirche verlief im 20. Jahrhundert extrem wechselhaft. Sie reicht von einem intensiven geistlichen Aufbruch unmittelbar nach dem 1. Weltkrieg über Repressionen unterschiedlichen Härtegrads in der Sowjetzeit bis zu einer neuen Blüte seit den späten 1980er Jahren. Gerade die sowjetische Periode wird sehr kontrovers interpretiert – während die Kirche selbst von einem Martyrium in sowjetischer Zeit spricht, steht auf der anderen Seite der Vorwurf im Raum, die Kirche sei übertrieben loyal gegenüber der atheistischen Macht gewesen und hätte die Rechte ihrer Gläubigen nicht versucht zu schützen. Die Urteile zur postsozialistischen Epoche reichen von der Ansicht, die Orthodoxie wehre nach dem Atheismus nun eine westliche Überfremdung ab, bis zu der Gegenbehauptung, die Russische Orthodoxe Kirche sei erneut ein opportunistisches Bündnis mit dem Staat eingegangen und behindere die Entwicklung bürgerlicher Freiheiten.

Das Seminar wird diese Kontroversen nicht grundsätzlich klären können, weil das Urteil auch vom Wertesystem des Betrachters abhängt. Die Teilnehmer erhalten aber die Gelegenheit, sich ein eigenes Urteil zu bilden, indem sie sich mit zentralen Quellen zur neueren russischen Kirchengeschichte beschäftigen.

Bemerkung: Russischkenntnisse sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung für die Teilnahme. Anmeldung per e-mail unter: klaus.buchenau@ur.de .

Literatur: Thomas Bremer: Kreuz und Kreml. Kleine Geschichte der orthodoxen Kirche in Russland. Freiburg i.Br. 2007.

Hauptseminar (Aust):

Das Seminar steht im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt „Imperial Subjects. Autobiographische Praktiken in den Reichen der Romanovs, Habsburger und Osmanen“ (LMU München und Universität Basel). Es hat forschungsanleitenden Charakter und kann zu studentischen Aufsatzpublikationen und der Konzeption von Abschlussarbeiten führen. Methodisch zielt das Seminar darauf, zwei in jüngster Zeit sehr ausgeprägte Forschungstrends aufeinander zu beziehen: die Imperien-geschichtsschreibung und autobiographische Praktiken. Die Strukturgeschichte von Herrschaft, Entwürfe kollektiver Identifikationsangebote in Imperien und die Geschichte individueller Selbstentwürfe finden

dabei zueinander. Der erste Teil des Seminars wird aus der gemeinsamen Lektüre und Diskussion grundlegender Texte der Imperienhistoriographie und Autobiographieforschung bestehen. Im zweiten Teil stehen die Analyse von Selbstzeugnissen imperialer Funktionsträger und ihrer Familienangehöriger im Mittelpunkt: Militärs, Bürokraten, Geistliche und Experten unterschiedlicher Disziplinen, Männer und Frauen interessieren hier als Autoren von Selbstzeugnissen. Die allen Analysen gemeinsame Fragestellung wird die nach der Darstellung imperialer Momente sein. Der Blick auf die Beschreibung von Thronwechseln, imperialen Jubiläumsfeiern, Reformen, Siegen und Niederlagen in Kriegen sowie Revolutionen und Aufständen stellt die Vergleichbarkeit der einzelnen Texte her.

Bemerkung: Sprachkenntnisse außer Englisch sind keine Voraussetzung zum Besuch der Veranstaltung. Gleichwohl sind Russisch-, Ungarisch-, Polnisch- und Tschechischkenntnisse sehr willkommen. Anmeldungen per e-mail unter: Martin.Aust@rz.uni-muenchen.de.

Literatur: Andreas Kappeler, *Russische Geschichte*, 5. Aufl. München 2008, S. 9-16, 24-33, 47-95. Karl Vocelka, *Österreichische Geschichte*, 3. Aufl. München 2010, S. 60-96-

Hauptseminar (Karge):

Das Hauptseminar nimmt eine historisch sehr nahe, sehr ereignisreiche Zeit von 30 Jahren in den Blick, die im (ehemaligen) Jugoslawien von Krise, Konflikt, Krieg und politischer und sozialer Transformation geprägt ist. Im Vordergrund stehen Fragen nach den Zusammenhängen der Konstituierung von Vor- und Nachkriegsgesellschaften, nach der Rolle der Kontinuität politischer Eliten und sozialer Strukturen. Welche Kräfte, welche Akteure prägten die krisenhaften 1980er Jahre in Jugoslawien, welche die 1990er Jahre als eine Zeit der Kriege und Konflikte, welche sind es heute? Ein erster Schwerpunkt des Seminars liegt in der ereignisgeschichtlichen Rekonstruktion zeithistorischer Zusammenhänge, mit geographischem Fokus auf Serbien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina und das Kosovo. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf die Frage nach den sozialen und gesellschaftlichen Folgen von Krise und Krieg in den betreffenden Räumen gelegt, hier insbesondere in Bezug auf Fragen nach der „Aufarbeitung“ der Vergangenheit und nach der Rolle der internationalen Gemeinschaft im Prozess der Nachkriegs- und post-conflict-Konsolidierung.

Bemerkung: Anmeldungen per e-mail unter: Heike.Karge@geschichte.uni-regensburg.de.

Literatur: Dunja Melcic, Hg., *Der Jugoslawien-Krieg. Handbuch zu Vorgeschichte, Verlauf und Konsequenzen*. Wiesbaden 2007 (2. Auflage); Dejan Jovic, *Yugoslavia: a state that withered away* Purdue University Press 2009; Sabrina P. Ramet, *Balkan Babel. The Disintegration of Yugoslavia from the Death of Tito to the Fall of Milosevic*. Boulder 2002 (4. Auflage); Carl Polonyi, *Heil und Zerstörung : nationale Mythen und Krieg am Beispiel Jugoslawiens 1980 – 2004*. Berlin 2010; *Julie A. Mertus, Kosovo: How Myths and Truths Started a War*, Berkeley, Los Angeles, London 1999; *Marie-Janine Calic, Der Krieg in Bosnien-Herzegowina*. Frankfurt a.M. 2008 (3. Auflage); Branimir Anzulovic, *Heavenly Serbia: From Myth to Genocide*. New York and London: New York University Press, 1999; Marie-Janine Calic, *Der erste "neue Krieg"? Staatszerfall und Radikalisierung der Gewalt im ehemaligen Jugoslawien*, in: *Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History*, Online-Ausgabe, 2 (2005), H. 1, URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/16126041-Calic-1-2005>.

Vorlesung (Lengyel):

Die Vorlesung stellt die Grundzüge der Geschichte Ungarns von der Staatsgründung um 1000 bis 1989 anhand der internationalen Fachliteratur dar. Ihr Hauptaugenmerk liegt auf Strukturen im politisch-rechtlichen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen

Bereich, die entweder periodisch oder epochenübergreifend prägend waren. Unter dem zweiten Leitaspekt der Nachbarschaftsbeziehungen und überregionalen Verbindungslinien wird auch der gesamteuropäische Deutungsrahmen aufgezeigt.

Bemerkung: Leistungsnachweis nach regelmäßiger und aktiver Teilnahme sowie Klausur.

Literatur: Thomas von Bogay: Grundzüge der Geschichte Ungarns. 4. Aufl. Darmstadt 1990; Ralf Thomas Göllner – Zsolt K. Lengyel – Joachim von Puttkamer: Ungarn. In: Studienhandbuch Östliches Europa. I: Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas. Hg. Harald Roth. 2. Aufl. Köln/Weimar/Wien 2009, 416-434; Geschichte Ungarns. Hg. István György Tóth. Budapest 2005.

Hauptseminar (Lengyel):

Die Veranstaltung setzt sich mit Ereignissen auseinander, deren Bedeutung in der Geschichte Ungarns über die Grenzen der Nationalgeschichte hinausreicht. Untersucht werden einerseits die internationalen Forschungsmeinungen über den jeweiligen realgeschichtlichen Ablauf, andererseits die auch jenseits der wissenschaftlichen Gemeinschaft feststellbare Wirkungsmacht der Erinnerung an folgende Knotenpunkte: Landnahme 895/896 / Lechfeldschlacht 955 / Staatsgründung 1000 / *Unio trium nationum* in Siebenbürgen 1437 / Schlacht bei Mohács 1526 / Pragmatische Sanktion 1722/1723 / Revolution und Freiheitskampf 1848/1849 / Österreichisch-ungarischer Ausgleich 1867 / Friedensvertrag von Trianon 1920 / Judenverfolgung 1944/1945 / Vertreibung der Deutschen 1946-1948 / Aufstand 1956 / Grenzöffnung 1989.

Bemerkung: Anmeldung bis spätestens 01.10.2013 per e-mail unter zsolt.lengyel@ur.de. Leistungsnachweis nach regelmäßiger Teilnahme sowie Hausarbeit.

Literatur: Die Habsburgermonarchie 1848-1918. Hgg. Adam Wandruszka [ab VII. Helmut Rumpler], Peter Urbanitsch. I-IX. Wien 1973-2010; Pál Engel: The Realm of St. Stephen. A History of Medieval Hungary, 895-1526. London/New York 2001; Robert J. W. Evans: Austria, Hungary, and the Habsburgs. Central Europe c. 1683-1867. Oxford 2006; Géza Pálffy: The Kingdom of Hungary and the Habsburg Monarchy in the Sixteenth Century. Boulder/Colorado 2009; Ignác Romsics: Hungary in the Twentieth Century. Budapest 1999; András Róna-Tas: Hungarians and Europe in the Early Middle Ages. An Introduction to Early Hungarian History. Budapest/New York 1999.

GES M 32: Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas II (12 LP)

Prof. Dr. Martin Aust

Imperien in Selbstzeugnissen. Russland und das Habsburgerreich im 19. Jahrhundert

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Fr 12-16 Uhr (c.t.), 14-tägig, Raum PT 1.0.6

Beginn: 08.11.2013

mit

Prof. Dr. Klaus Buchenau

Biografien als historiographisches Genre – am Beispiel (südost-)europäischer Eliten im 20. Jhd.

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 10-12 Uhr (c.t.), Raum PT 2.0.9

Beginn: 17.10.2013

oder

PD Dr. Natali Stegman

Vergangenheitsbewältigung: Zur Gedenkpolitik nach 1989 (Deutschland, Polen, Tschechien)

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi 16-18 Uhr (c.t.), Raum PT 2.0.9

Beginn: 16.10.2013

mit

Manuela Brenner

Denial - A Concept of Dealing with the Past. Das Leugnen von Kriegsverbrechen

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 10-12 Uhr (c.t.), Raum PT 2.0.9

Beginn: 14.10.2013

oder

PD Dr. Natali Stegman

Erinnerungsorte: Zum kritischen Umgang mit Symbolen

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 12-14 Uhr (c.t.), Raum PT 2.0.9

Beginn: 17.10.2013

Kernkurs (Aust):

Das Seminar steht im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt „Imperial Subjects. Autobiographische Praktiken in den Reichen der Romanovs, Habsburger und Osmanen“ (LMU München und Universität Basel). Es hat forschungsanleitenden Charakter und kann zu studentischen Aufsatzpublikationen und der Konzeption von Abschlussarbeiten führen. Methodisch zielt das Seminar darauf, zwei in jüngster Zeit sehr ausgeprägte Forschungstrends aufeinander zu beziehen: die Imperienhistoriographie und autobiographische Praktiken. Die Strukturgeschichte von Herrschaft, Entwürfe kollektiver Identifikationsangebote in Imperien und die Geschichte individueller Selbstentwürfe finden dabei zueinander. Der erste Teil des Seminars wird aus der gemeinsamen Lektüre und Diskussion grundlegender Texte der Imperienhistoriographie und Autobiographieforschung bestehen. Im zweiten Teil stehen die Analyse von Selbstzeugnissen imperialer

Funktionsträger und ihrer Familienangehöriger im Mittelpunkt: Militärs, Bürokraten, Geistliche und Experten unterschiedlicher Disziplinen, Männer und Frauen interessieren hier als Autoren von Selbstzeugnissen. Die allen Analysen gemeinsame Fragestellung wird die nach der Darstellung imperialer Momente sein. Der Blick auf die Beschreibung von Thronwechseln, imperialen Jubiläumsfeiern, Reformen, Siegen und Niederlagen in Kriegen sowie Revolutionen und Aufständen stellt die Vergleichbarkeit der einzelnen Texte her.

Bemerkung: Sprachkenntnisse außer Englisch sind keine Voraussetzung zum Besuch der Veranstaltung. Gleichwohl sind Russisch-, Ungarisch-, Polnisch- und Tschechischkenntnisse sehr willkommen. Anmeldungen per e-mail unter: Martin.Aust@rz.uni-muenchen.de.

Literatur: Andreas Kappeler, Russische Geschichte, 5. Aufl. München 2008, S. 9-16, 24-33, 47-95. Karl Vocelka, Österreichische Geschichte, 3. Aufl. München 2010, S. 60-96-

Seminar [Übung] (Buchenau):

Biographien galten bis in die 1990er Jahre als zutiefst unmodernes Genre der Geschichtswissenschaften. Sie wurden assoziiert mit einer Geschichte der „großen Männer“, theoretischer Anspruchslosigkeit und Konventionalität. Dieses Urteil hat sich in den letzten drei Jahrzehnten deutlich gewandelt. Kulturwissenschaftlich inspirierte Forscher haben die Mikrosphäre und das Individuum wiederentdeckt, eine neue, selbstreflexive Biographistik hat sich entwickelt. Mit Biographien umgehen zu können ist also wieder wichtig geworden.

Diese Veranstaltung ist eine *Schreibübung*, in der sich die Teilnehmer praktisch und aktiv an das biographische Genre annähern sollen. Gute Biographien stellen Verbindungen her zwischen einem individuellen Lebensverlauf und seinem politisch-gesellschaftlich-kulturellen Rahmen. Sie verdichten ein – mitunter langes und schwer überschaubares – Leben zu plastischen Momenten, ohne dabei unzulässig zu vereinfachen. Sie suchen nach Leitmotiven eines Lebens, kehren aber auch Inkonsistenzen und Brüche nicht unter den Teppich. Gute Biographen sind selbstkritisch und wissen, dass jedes Leben aus verschiedenen Perspektiven beschrieben werden kann und dass es daher „letztgültige“ Biographien nicht gibt. Sie können sich in eine Persönlichkeit einfühlen, sie aber auch kritisch-distanziert beobachten. Und nicht zuletzt können sie flüssig erzählen.

Bemerkung: Jeder Teilnehmer verfasst – auf der Grundlage ausgewählter Quellen und Literatur – eine kürzere Biografie (3-6 Seiten) zu einer interessanten historischen Persönlichkeit aus Politik, Wirtschaft oder Kultur. Jede Biografie wird im Seminar besprochen und anschließend vom Verfasser sprachlich wie inhaltlich „geschliffen“. Geografischer Schwerpunkt ist Südosteuropa, aber auch Studierende mit Interesse an Deutschland, Ost- und Ostmitteleuropa sind willkommen. Anmeldung per e-mail unter klaus.buchenau@ur.de.

Literatur: Christian Klein (Hg.): Grundlagen der Biographik. Theorie und Praxis des biographischen Schreibens. Stuttgart usw. 2002.

Kernkurs (Stegman):

Das Ende des Kalten Krieges hat den Blick auf die Welt und auf die Vergangenheit verändert. Zahlreiche keineswegs neue Fragen und Kontroversen wurden nun mit neuer Vehemenz verhandelt. Medien, Politik und diverse Interessengruppen rücken Fakten und Ereignisse wie Völkermord, stalinistische Verbrechen, Bespitzelung, Vertreibungen, Vergewaltigungen und Bombardierungen in den Brennpunkt des öffentlichen Interesses. Der Umgang mit Geschichte wurde dabei zum Ausweis guter oder schlechter Politik; in dem Wort von der gelungenen „Vergangenheitsbewältigung“ kommt dies sinnfällig zum

Ausdruck. Auch und gerade in den internationalen Auseinandersetzungen wird dabei deutlich, wie sehr Macht und Geschichtsdeutung miteinander verwoben sind. Dies soll anhand einiger Beispiele, die die deutsche, die tschechische und die polnische Geschichte betreffen exemplarisch nachvollzogen werden.

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind aktive Teilnahme, Vorbereitung und eine Hausarbeit. Anmeldung per e-mail unter natali.stegmann@ur.de.

Literatur: Danyel, Jürgen, Philipp Ther (Hg.), Flucht und Vertreibung in europäischer Perspektive, Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 51 (2003), H.1. Nütznadel, Alexander, Wolfgang Schieder (Hg.), Zeitgeschichte als Problem. Nationale Traditionen und Perspektiven der Forschungen in Europa, Göttingen 2004 (=Geschichte und Gesellschaft, Sonderheft 20). Sabrow, Martin, Ralph Jessen, Klaus Große Kracht (Hg.), Zweitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen seit 1945, München 2003.

Seminar [Übung] (Brenner):

Denial, wie Stanley Cohen ausführlich in seinem Buch States of Denial beschreibt, ist eine mögliche Form im Umgang mit der Vergangenheit, insbesondere bezogen auf die Kriegsverbrechen des 20. Jahrhunderts. Dieses Seminar wird sich zunächst mit theoretischen Ansätzen dieses Phänomens beschäftigen. Basierend auf der Theorie von Stanley Cohen werden u. a. die verschiedenen Formen von Denial genauer betrachtet, um anschließend weitere wissenschaftliche Analysen hinsichtlich der Thematik vergleichend zu diskutieren und auf konkrete Fallbeispiele anzuwenden. Im Weiteren sollen Definitionen der Begriffe Genozid und ethnische Säuberung im wissenschaftlichen Kontext diskutiert werden. Der Völkermord an den Armeniern und der Umgang der Türkei mit diesem dunklen Kapitel nationaler Geschichte und Serbiens Haltung zum Massaker von Srebrenica, vor allem im Hintergrund jüngster Aussagen des Präsidenten Tomislav Nikolić, werden u. a. als konkrete Fallbeispiele dienen.

Bemerkung: Gute Englischkenntnisse erforderlich. Anmeldung per e-mail unter manuela.brenner@geschichte.uni-regensburg.de.

Literatur: Literatur wird rechtzeitig in GRIPS eingestellt.

Seminar [Übung] (Stegman):

Der Grundkurs möchte mit Blick auf Erinnerungsorte den kritischen Umgang mit Symbolen einüben. Erinnerungsorte sind laut Pierre Nora Orte, Ereignisse oder auch Personen, deren Andenken durch politische Indienstnahme mit zusätzlicher Bedeutung aufgeladen werden, dabei zugleich Kristallisationspunkte des „kollektiven Gedächtnisses“. Noras mehrbändiges Werk Lieux de mémoire ist sehr erfolgreich und hat zu zahlreichen Nachahmungen angeregt. Diese laden dazu ein, sich mit dem Konzept sowie mit seinen Übertragungen näher auseinander zu setzen. Der Fokus wird dabei auf der deutschen sowie auf der europäischen Geschichte liegen.

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind aktive Teilnahme, Vorbereitung der Sitzungen und eine Klausur. Anmeldung per e-mail unter natali.stegmann@ur.de.

Literatur: den Boer, Pim, Heinz Duchhardt, George Kreis, Wolfgang Schmale (Hg.) Europäische Erinnerungsorte, 3 Bd., München 2012. François, Etienne, Hagen Schulze (Hg.): Deutsche Erinnerungsorte, 3 Bde., München 2009 (2. Auflage). Hahn, Hans Henning,

Robert Traba (Hg.), *Deutsch-Polnische Erinnerungsorte*, 5. Bd., Paderborn 2012-2013;
Nora, Pierre, Étienne François (Hg.), *Erinnerungsorte Frankreichs*, München 2005. Sabrow,
Martin (Hg.), *Erinnerungsorte der DDR*, München 2009.

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurs besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Auswahl:

Wahlkurs

Prof. Dr. Buchenau

Europäische Integration in historischer Perspektive. Der griechische Fall, 1821-2013

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 16-18 Uhr (c.t.), Raum ZH 1

Beginn: 16.10.2013

Seminar [Übung] (Buchenau):

Bis zum Beginn der Finanzkrise im Jahr 2008 wurde selten danach gefragt, wie nachhaltig sich die europäische Integration auf Politik, Wirtschaft und Verwaltung in den einzelnen Mitgliedsstaaten ausgewirkt hat. Man nahm an, dass sich auch in den Ländern des südlichen und östlichen Europas gute Regierungsführung mit der Zeit von selbst durchsetzen würde und setzte die formale Integration in EG/EU-Strukturen mit „Europäisierung“ gleich. Insbesondere die tiefe Krise Griechenlands der letzten Jahre hat gezeigt, dass diese Annahmen nicht immer richtig waren und dass unter dem Etikett vermeintlicher europäischer Konvergenz zum Teil grundsätzliche Unterschiede im Umgang mit Staatlichkeit, Recht und staatlichen Ressourcen fortlebten. Auf der Suche nach innergriechischen Ursachen der Krise stieß man unter anderem auf fortwirkende wirtschaftliche Probleme, aber auch auf Klientelismus, eine ineffiziente Verwaltung und schwache Steuermoral. Vor diesem Hintergrund geht es in diesem Proseminar um die Geschichte Griechenlands seit der Befreiung von der osmanischen Herrschaft im frühen 19. Jahrhundert. Schwerpunkte sind Rechtskultur, politische Kultur, die Aneignung politischer Institutionen aus West- und Mitteleuropa und deren Weiterentwicklung im griechischen Kontext. Vergleiche zu anderen europäischen Integrationsprozessen (insbesondere Italien, Spanien, Portugal) runden das Seminar ab.

Bemerkung: Anmeldung per e-mail unter: klaus.buchenau@ur.de.

Literatur: Einführende Literatur: Chryssoula Kambas, Marilisa Mitsou (Hg.): *Hellas verstehen. Deutsch griechischer Kulturtransfer im 20. Jahrhundert*. Köln 2010. Angelos Giannakopoulos: *Tradition und Moderne in Griechenland. Konfliktfelder in Religion, Politik und Kultur*. Frankfurt am Main (u.a.) 2007.

Wahlkurs

Dr. Renata Sirota-Frohnauer

Panorama der böhmischen Geschichte (von den Anfängen bis 1914)

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 16-18 Uhr (c.t.), Raum PHY 9.1.08

Beginn: 15.10.2013

Seminar [Übung] (Sirota-Frohnauer):

Die Geschichte Böhmens und Mährens ist spannungsgeladen und wechselhaft. Vor der slavischen Landnahme einsetzend, wird in der Veranstaltung ein Überblick über die

Geschichte der Länder der böhmischen Krone angeboten. Besonderes Gewicht wird auf die Ereignisse und Zeitabschnitte besonders gelegt (z.B. Großmährisches Reich, Přemysliden, Luxemburger und Habsburger als Herrscher auf dem Thron des Königreichs Böhmen, Hussiten, Stände-Aufstand, Nationale Wiedergeburt, Vorabend des 1. Weltkrieges), die für die Geschichtsschreibung und das kollektive Gedächtnis im 19. und 20. Jahrhundert von besonderer Bedeutung waren. Um Ereignisse und Entwicklungen zu verstehen, ist es unerlässlich, dass dies nicht isoliert geschieht. So wollen wir uns u.a. fragen, wie sich das Verhältnis Herzogtum / Königreich Böhmen und Hl. Römisches Reich im Verlauf der Jahrhunderte ausgestaltete, welche Folgen die Hussitenbewegung für die böhmischen Länder und das Reich selbst hatte, welche Veränderungen der Übergang der böhmischen Krone auf die Habsburger nicht nur für die böhmischen Länder mit sich brachte.

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind mehrere mündliche Einzelleistungen (Referat, Moderation, Kurzreferat, Projektmitarbeit, aktive Mitarbeit). Anmeldung per e-mail unter [renate.sirota-frohnauer\[at\]sprachlit.uni-r.de](mailto:renate.sirota-frohnauer[at]sprachlit.uni-r.de).

Literatur: Semesterapparat im Lesesaal Philosophikum I; GRIPS; Besprechung 1. Termin.

Wahlkurs

PD Dr. Natali Stegman
Deutsche Beziehungen im "Osten" und deren Enteignung
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Mi 14-16 Uhr (c.t.), Raum PT 2.0.9
Beginn: 16.10.2013

Seminar [Übung] (Stegman):

Das Haus Thurn und Taxis besaß mehrere Güter in der Provinz Posen, in Kroatien und in Böhmen, die nach der Gründung der Zweiten Polnischen Republik, der Tschechoslowakei und Jugoslawiens im Zuge der Bodenreformen enteignet wurde. Diese Enteignungen standen im Brennpunkt der politischen und nationalen Interessenkonflikte der Zwischenkriegszeit. U.a. kam es zu einer Klage des Fürstenhauses vor dem Völkerbund, die mit Blick auf die weiteren Entwicklungen von zahlreichen Beobachtern verfolgt wurde und in die zahlreiche Akteure involviert werden. In der Übung werden wir anhand dieses Beispiels die fraglichen Konflikte und die internationalen Lösungsstrategien genauer betrachten. Die Übung gilt sowohl als Quellenlektüre- als auch als Projektübung. Das Projekt schließt mit einer kleinen öffentlichen Präsentation ab.

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind Vorbereitung, aktive Teilnahme, Präsentation und/oder Quelleninterpretation. Anmeldung per e-mail unter natali.stegmann@ur.de.

Literatur: Styra, Peter, Das Fürstliche Haus Thurn und Taxis. Gesamtgeschichte mit Stammfolge, Werl 2012. Wintzer, Joachim, Deutschland und der Völkerbund, 1918 – 1926, Paderborn 2006.

Wahlkurs

Dr. Reinhard J. Krumm

Die Länder Zentralasiens - von sowjetischen Republiken zu unabhängigen Staaten

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockseminar, 09-17 Uhr (c.t.), Raum PT 3.1.74

Termine: 25.10., 26.10., 13.12., 14.12.

Seminar [Übung] (Krumm):

Die Staaten Zentralasiens, die fünf „Stans“ Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan, haben sich in das Gedächtnis westlicher Beobachter gebrannt. Durch ein sechstes „Stan“, das im engeren Sinne nicht zu Zentralasien gehört: Afghanistan. Ein Land, das aufgrund des westlichen Kampfes gegen den Terror für ewige Unruhe, unendliche Schönheit und beklemmende Fremdheit steht. Dieses Klischee ist zu einem Image geworden, das sich schnell auf die Staaten Zentralasiens übertragen hat. Hinzu kommt ein Verständnis, dass deren Vorgeschichte sich auf die Periode als rückständige Sowjetrepubliken reduzieren lässt.

Gleichwohl waren die Gebiete zwischen den großen Strömen Amudarja und Syrdarja einst Hochkulturen. Unter dem Herrscher Tamerlan erstreckte sich das aus Teilen der heutigen zentralasiatischen Territorien bestehende Imperium bis nach Europa. Die Wissenschaft blühte. Dann kam ein langer Niedergang, zu unabhängigen Staaten wurden diese fünf Republiken erst nach dem Zerfall der Sowjetunion 1991/1992. Und nahmen dabei ganz unterschiedliche Wege der Transformation. Zum Teil herrschen dort Präsidenten, welche einst in Moskau im Politbüro der KPdSU unter dem Generalsekretär Michail Gorbatschow tagten.

Diese Region mit etwa 55 Millionen Einwohnern, einer Fläche halb so groß wie die der USA und einem gemeinsamen Bruttoinlandsprodukt, das in etwa dem von Polen entspricht, unterhält Beziehungen zu Russland, den USA, der EU und China, neben den Anrainerstaaten. Allein Deutschland unterhält in allen Ländern eine Botschaft. Damit bietet sich diese Region für eine Übung der Geschichtswissenschaft an, die sich mit Methoden beschäftigt. Inhalt sind die Vorgeschichte der Länder, deren Historie als Sowjetrepubliken sowie die neuere Zeitgeschichte, in der die Staaten von Objekte zu Subjekten aufstiegen, die das Ziel der Zentralasienstrategie der EU seit 2007 sind.

Bemerkung: Russischkenntnisse werden begrüßt, aber nicht vorausgesetzt. Die Übung wird in zwei Blöcken stattfinden. Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind ein Referat (20-30 Min.) als Thesenpapier vorbereitet; falls Note gewünscht, Ausarbeitung im Umfang von 10 Seiten. Anmeldung per e-mail unter reinhard-krumm@online.de.

Literatur: Brower, Daniel R., Lazzarini, Edward J.: *Russia's Orient*, Indiana University Press 2001; Curzon, George: *Russia in Central Asia in 1889*, London 1889; Grousset, Rene: *The Empire of the Steppes*, Rutgers University Press 2002; Hambley, Gavin: *Zentralasien*, Fischer Weltgeschichte, Bd. 16, Frankfurt am Main 2002; Hopkirk, Peter: *The Great Game*, New York 1992; Krumm, Reinhard: *Zentralasien zwischen Demokratie und mächtigem Staat*, in: *Jahrbuch Internationale Politik 2003/2004*, München 2006, S. 373-383; Olcott, Martha Brill: *Central Asia's Second Chance*, Washington D.C. 2005; *Osteuropa 8-9/2007*, Zentralasien, Berlin 2007; Rashid, Ahmed: *Jihad*, Yale 2002; Roy, Oliver: *The New Central Asia*, New York 2000.

Wahlkurs

Dr. Roman Smolorz

Integration osteuropäischer Zuwanderer in der Bundesrepublik Deutschland bis 1989

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 16-18 Uhr (c.t.), Raum PT 1.0.6

Beginn: 14.10.2013

Seminar [Übung] (Smolorz):

Betrachtet man die Zuwanderung aus Ostmitteleuropa, aus Ost- und Südosteuropa in die Bundesrepublik Deutschland seit 1945 und die mit ihr einhergehende, misslungene oder auch erfolgreiche Integration der Zuwanderer, kommen Fragen zu den Gründen der Migrationen auf, vor allem jedoch ist die Frage relevant, was Integration im geschichtswissenschaftlichen Diskurs tatsächlich ausmacht, kennen doch die Soziologie, Politologie und die Geographie den Begriff Integration seit langem. Ist es aber dienlich, diese Termini aus den benachbarten Disziplinen für historische Analyse zu entleihen?

In der Übung werden Probleme der Integration am Beispiel von Archivunterlagen aus deutschen Archiven thematisiert und quellenkritisch sowie methodisch diskutiert. In Referaten stellen die Übungsteilnehmer ihre eigenen Überlegungen zu Methoden und Theorien der Geschichtswissenschaft zur Diskussion vor.

Bemerkung: Interesse an Migrationsgeschichte (Bundesrepublik, östliches Europa) wird vorausgesetzt. Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind ein Referat (ca. 20 Min) und eine Abschlussklausur. Anmeldung per e-mail unter roman.smolorz@geschichte.uni-regensburg.de.

Literatur: Jutta Aumüller Assimilation. Kontroversen um ein migrationspolitisches Konzept, Bielefeld 2009; Mathias Beer, Martin Kintzinger, Marita Krauss (Hgg.) Migration und Integration. Aufnahme und Eingliederung im historischen Wandel, Stuttgart 1997; Wolfgang Bosswick, Integration, in: Detlef Brandes, Holm Sudhausen, Stefan Troebst (Hgg.) Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts, Wien 2010, S. 295-298; Georg Hansen, Martin Spetsman-Kunkel Integration und Segregation. Ein Spannungsverhältnis, Münster 2008; Stefan Jordan Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft. Orientierung Geschichte, Paderborn 2009; Patrik Schwarz Die Sarrazin-Debatte. Eine Provokation und die Antworten, Hamburg 2010; Dietrich Thränhardt Integrationsrealität und Integrationsdiskurs, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 46-47 (2010), S. 16-21.

Wahlkurs

Dr. Friederike Kind-Kovács

World War I and its Aftermath in Eastern and Western Europe: through the lens of its victims

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 14-16 Uhr (c.t.), WiOS Landshuter Str. 4, Raum 017

Beginn: 14.10.2013

Seminar [Übung] (Kind-Kovács):

Kommentar folgt noch

Bemerkung: Anmeldung per e-mail unter friederike.kind-kovacs@geschichte.uni-regensburg.de.

Wahlkurs

Prof. Dr. Marek Nekula
Nationsbildung in Mitteleuropa (Kulturvergleich CZ – D)
Vorlesung, 2 SWS, 6 LP
Di 14-16 Uhr (c.t.), Raum ZHGB - H 7
Beginn: 15.10.2013

Vorlesung (Nekula):

Die Vorlesung stellt die Theorien der Nationsbildung vor. Methodologisch stehen die konstruktivistischen Theorien im Mittelpunkt, räumlich fokussiert man auf Mittel- bzw. Zentraleuropa – in erster Linie auf die böhmischen Länder und Deutschland. Dadurch rücken die kulturellen Besonderheiten, die bei der Nationsbildung in diesem Raum relevant sind (große vs. kleine staatenlose Nationen, Poly- vs. Monozentrismus u.a.), sowie die Rolle des kulturellen Gedächtnisses bei der kollektiven Identitätsbildung und Legitimierung bzw. Delegitimierung politischer Programme in den Vordergrund. Die Kulturen werden dabei nicht als essentielle und eindeutig abgrenzbare Einheiten, sondern als Kulturen in Kontakt verstanden. Die Vorlesung beleuchtet daher nicht nur verschiedene kulturelle Konzepte wie Sprache, Nation, Identität, Zeit oder Raum in ihren unterschiedlichen Ausprägungen, sondern auch verschiedene Formen des direkten und indirekten Transfers zwischen den deutsch- und tschechisch-sprachigen Kulturen im 19. und 20. Jahrhundert und verortet diese im mitteleuropäischen Kontext. Anhand von ausgewählten Beispielen werden dabei Möglichkeiten und Grenzen des Kulturvergleichs und -transfers aufgezeigt. Die konstruktivistischen Theorien der Nationsbildung behalten dabei ihre Relevanz auch im Hinblick auf die aktuellen integrativen und desintegrativen Prozesse in Europa.

Bemerkung: Einteilung des Stoffes in einzelne Sitzungen vgl. G.R.I.P.S., wo sich auch Texte zu jeweiligen Sitzungen finden. Die Vorlesung wird durch ein fakultatives Tutorat begleitet, in dem die in der Vorlesung angesprochenen Themen durch begleitete Textlektüre vertieft werden können.

Fakultativ wird die Vorlesung durch eine Exkursion 36 442 „Nation in Architektur und Kunst (Exkursion nach Prag, 28.11.-1.12.2013) ergänzt. Mehr dazu im Kommentar der Exkursion. Im Sommersemester schließt an die Vorlesung ein Proseminar zu Erinnerungskulturen an. Anmeldung per e-mail unter jutta.babl@ur.de.

Literatur: u.a. B. Anderson: *Imagined Communities: Reflections on the Origin and Spread of Nationalism*. London, New York 1983/1991; B. Anderson: *Die Erfindung der Nation: Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts*. Frankfurt/Main 1988; E. Hobsbawm/T. Ranger (eds.): *The Invention of Tradition*. Cambridge UP 2010; S. Höhne/L. Udolph (Hg.): *Deutsche - Tschechen - Böhmen. Kulturelle Integration und Desintegration im 20. Jahrhundert*. Köln u. a. 2010. A. Landwehr/S. Stockhorst: *Einführung in die europäische Kulturgeschichte*. Paderborn u. a. 2004; M. Marek u. a. (Hg.): *Kultur als Vehikel und als Opponent politischer Absichten. Kulturkontakte zwischen Deutschen, Tschechen und Slowaken von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die 1980er Jahre*. Essen 2010; A. & V. Nünning (eds.): *Einführung in die Kulturwissenschaften*. 2008; Literatur zum Kurs ist im Semesterapparat der Bibliothek der Phil. Fak. III zu finden. Literatur und Texte zur jeweiligen Sitzung siehe G.R.I.P.S.

Wahlkurs

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer / Prof. Dr. Klaus Buchenau
Neue Perspektiven der südost- und osteuropäischen Geschichte
Kolloquium, 2 SWS, ohne LP (ohne Prüfungsleistung für OES)
Di 18-20 Uhr, 14-tägig, WiOS Landshuterstr. 4, Raum 017

kein Kommentar